

Betriebskonzept & pädagogische Konzeption der MINI Kinderwelt Bürmoos

Stand September 2024



Kinderwelt
B Ü R M O O S

Erstellt von:

Ehringer Chiara (Leitung MINI Kinderwelt)
Miriam Fankhauser BA MSc

1 INHALT

1	INHALT	2
2	TEIL A: BETRIEBSKONZEPT	7
2.1	Angaben zur Organisation & Rechtsträger	7
2.1.1	Bezeichnung und Kontakt der Einrichtung	7
2.1.2	Rechtsträger.....	7
2.1.3	Organisationsform	7
2.2	Öffnungszeiten.....	8
2.2.1	Betreuungsausmaße.....	8
2.2.2	Betriebsfreie Zeiten	8
2.2.3	Verpflichtende Urlaubszeiten & Betreuungsmöglichkeiten in den Ferienzeiten	8
2.2.4	Aufnahmekriterien	9
2.2.5	Aufnahmeprozess.....	9
2.2.6	Optimale Betreuungszeiten	10
2.2.7	Kinder mit Beeinträchtigung	10
2.2.8	Änderungen und Erweiterungen von Betreuungstage bzw. -zeiten	11
2.2.9	Betreuungsgebühren & Abrechnung	11
2.3	Allgemeine organisatorische Aspekte.....	12
2.3.1	Mittagessen	12
2.3.2	Datenschutz	12
2.3.3	Einverständniserklärungen & Elterninformationen	12
2.3.4	Hygiene.....	12
2.4	Interne Abläufe	13
2.4.1	Leitung.....	13
2.4.2	Teamzusammensetzung	13
2.4.3	Vertretung	13
2.4.4	Randzeiten- und Nachmittagsbetreuung	13
2.4.5	Mittagsregelung	13
2.4.6	Tagesablauf – Tagespunkte (exemplarischer Ablauf)	13
2.4.7	Interne Regeln für Eltern	14
2.5	Raumkonzept	14
2.5.1	Infrastruktur	14
2.5.2	Räumlichkeiten	14
3	TEIL B: PÄDAGOGISCHE KONZEPTION	16
3.1	Erarbeitung des Konzepts	16

3.2	Pädagogische Grundlagen Als Orientierung & Praktische Umsetzung	17
3.2.1	Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen	17
3.2.2	Bild vom Kind	17
3.2.3	Rollenverständnis und Aufgaben des pädagogischen und betreuenden Personals ..	18
3.3	Pädagogische Schwerpunkte	21
3.3.1	„Sicher Ankommen“ – das sanfte Eingewöhnungskonzept der MINI Kinderwelt	21
3.3.2	Familie & Kleinkindgruppe als eng verbundene Partner	23
3.3.3	Rituale und Struktur als Halt und Orientierung	24
3.3.4	Begleiten der frühkindlichen Spiel- und Forscherfreude	25
3.3.5	Vom Ich zum Wir	26
3.3.6	Individualität – Geborgenheit & Sicherheit – Selbstständigkeit	27
3.4	Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse	29
3.4.1	Räumlichkeiten	29
3.4.2	Spiel- und Lernmaterialien	29
3.4.3	Tagesablauf	30
3.4.4	Bildungsbereiche	33
3.4.5	Bildungsprinzipien	36
3.4.6	Bildungspartnerschaften & Transitionsbegleitung	39
3.4.7	Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen & Sprachförderung	40
3.4.8	Integration und Inklusion	40
3.4.9	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	41
3.5	Qualitätsentwicklung	42
4	TEIL C: IMPRESSUM UND ANHANG	45
4.1	Impressum	45
4.2	Literaturverzeichnis	46
4.3	Abbildungs- und Fotoverzeichnis	47
4.4	Danksagungen	48
4.5	Anhang	49
4.5.1	Pläne mit ausgewiesenen Quadratmeterangaben	49
4.5.2	Betreuungsvereinbarung	51
4.5.3	Informationen zum Datenschutz	57
4.5.4	Einverständniserklärung Abgabe Kaliumjodidtabletten	59
4.5.5	Einverständniserklärung zur Zeckenentfernung	60



Liebe Eltern, liebe Leser*innen,

Spiele erfinden, Talente entdecken, Tränen trocknen, Streit schlichten, Jausen zubereiten: Die Anforderungen zwischen Kinderbetreuung und häuslicher Erziehung verblässen zunehmend, insbesondere der Früherziehung kommt eine wachsende Bedeutung zu.

Wie die Kinderwelt Bürmoos organisiert ist und welche Prioritäten im Alltag gesetzt werden, erfahren Sie in diesem Konzept welches von unseren Pädagog*innen und Assistent*innen mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen erstellt wurde.

All unsere Mitarbeiter*innen sind pädagogisch und sozial bestens ausgebildet. Sie begleiten die Kleinsten mit Zuneigung, Fürsorge und Toleranz und ermöglichen ihnen einen hochwertigen sowie geordneten Tagesablauf in einer vertrauten Umgebung.

Ein wertschätzender und liebevoller Umgang mit den Kindern hat in unseren beiden Betreuungseinrichtungen oberste Priorität.

Es ist mir als Bürgermeisterin besonders wichtig, dass allen Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert wird und gleichzeitig unseren jüngsten Gemeindebürger*innen die bestmögliche erste Bildungseinrichtung geboten wird.

Ich wünsche allen Kindern eine wunderbare und unvergessliche Krabbelgruppenzeit und bedanke mich bei allen Eltern und Pädagog*innen für die gute Zusammenarbeit!

Euere/Ihre

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'C. Ecker'. The signature is fluid and cursive.

Cornelia Ecker

Bürgermeisterin der Gemeinde Bürmoos



*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm zu
erlauben, sich zu offenbaren.“*

- Maria Montessori

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich, dass Sie den Weg hierher gefunden haben und durch unser Konzept einen genaueren Blick auf unsere Einrichtung werfen. Unser Konzept dient zur Transparenz und Qualitätssicherung und gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit und in alle unsere Werte und Grundsätze, die unser Haus prägen.

Die MINI Kinderwelt Bürmoos ist ein einzigartiger Ort der Begegnung auf Augenhöhe, sowohl zwischen den Pädagoginnen und den Kindern als auch den Pädagoginnen und den Eltern. Durch die spürbare Herzlichkeit, Offenheit, Geborgenheit und Wertschätzung auf allen Ebenen bildet sich eine Vertrauensbasis, die Eltern, aber vor allem in weiterer Folge die Kinder sicher in unserem Haus ankommen lässt.

Die Vielfalt, die jedes Kind, jede Familie und jede und jeder Einzelne unseres Teams in unser Haus bringt und die bedürfnis- und bindungsorientierte pädagogische Arbeit, die uns gemeinsam stärkt, machen die MINI Kinderwelt zu dem besonderen Ort, der er ist. Und ich bin sehr stolz, ein Teil dieses besonderen Ortes sein zu dürfen.

Chiara Ehringer

Chiara Ehringer

Leitung MINI Kinderwelt Bürmoos

Allgemeine Hinführung

Die Kinderwelt Bürmoos, wie sie sich gegenwärtig entwickelt hat und stetig weiterentwickelt, ist eine Einrichtung voller Geschichte, Tradition und langjähriger pädagogischer Erfahrung. Sie ist aber auch ein Haus voller Entwicklungsmöglichkeiten und Wachstumschancen für alle, die hier ein- und ausgehen; für die Kinder, wie auch für das Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder den Pädagog*innen der MINI Kinderwelt Bürmoos anvertrauen. Die Pädagog*innen der MINI Kinderwelt Bürmoos, wie auch die Gemeinde Bürmoos, schätzen dieses Vertrauen sehr. Sie sind mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln darum bemüht, durch einladende Räumlichkeiten und Strukturen, feinfühligem und zugleich professionellem pädagogischen Personal, die Kinder, welche die Kinderwelt Bürmoos besuchen, beim Wachsen, Entdecken und Entwickeln zu begleiten.

Aufgrund des stetig wachsenden Bedarfs seitens berufstätiger Eltern an Betreuung von Kindern im Kleinstkindalter, wurde September 1999 vom Träger Gemeinde Bürmoos die erste „Krabbelstubengruppe“ eröffnet. Seither entwickelte sich die „Krabbelstube“ in Größe und Umfang zu einem eigenständigen Zweig der gesamten Kinderwelt und teilte sich organisatorisch von der MAXI Kinderwelt im Jahre 2021. Die MINI Kinderwelt wurde somit mit eigenständiger Leitung, dennoch in enger Verbundenheit und Zusammenarbeit mit der MAXI Kinderwelt, ins Leben gerufen. Im folgenden Konzept soll die MINI Kinderwelt in Organisation und Struktur, sowie in ihrem pädagogischen Selbstverständnis und Alltag beschrieben werden. Mit Orientierung an den Salzburger Gesetzen für Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und am Bildungsrahmenplan, sowie der Betreuungsordnung des Trägers, wurde besonders auf eine authentische Darstellung der pädagogischen Arbeit im unmittelbaren Austausch mit dem gesamten pädagogischen Team Wert gelegt. Die Ergebnisse dieses professionellen Austausches sind im Sinne der Qualitätssicherung weiter unten eingearbeitet und dienen als Werte- und Haltungsorientierung der pädagogischen Praxis in der MINI Kinderwelt Bürmoos. Einen großen Teil des Konzepts der MINI Kinderwelt nimmt das Eingewöhnungskonzept „Sicher ankommen“ ein, denn die Eingewöhnung als erste Loslösung von der Familie und der Erweiterung der Bindungsbeziehungen außerhalb der Familie ist einer der wichtigsten Meilensteine im Leben eines Kleinkindes und Basis für die Zeit in der Tagesbetreuung.



„Vertrauen schenken. Geborgenheit spüren. Sicher ankommen.“

2 TEIL A: BETRIEBSKONZEPT

Teil A des Gesamtkonzepts enthält das Betriebskonzept, welches im Folgenden aus dem Organisationskonzept und dem Raumkonzept der MINI Kinderwelt Bürmoos besteht. Gemeinsam mit der pädagogischen Konzeption in Teil B ergibt sich das Gesamtkonzept der MINI Kinderwelt Bürmoos.

2.1 ANGABEN ZUR ORGANISATION & RECHTSTRÄGER

2.1.1 Bezeichnung und Kontakt der Einrichtung

„MINI Kinderwelt Bürmoos“

Leitung: Chiara Ehringer

+43 6274 20637

minikinderwelt@buermoos.at

Containergebäude

Glasbläser Promenade 1a

5111 Bürmoos

2.1.2 Rechtsträger

Gemeinde Bürmoos

Ansprechperson: Bürgermeisterin Cornelia Ecker

Ignaz Glaser Straße 59

5111 Bürmoos

+43 6274 4205

gemeinde@buermoos.at

2.1.3 Organisationsform

Die MINI Kinderwelt Bürmoos besteht aus fünf Kleinkindgruppen und einer alterserweiterten Gruppe. Die insgesamt sechs Gruppen tragen folgende Namen:

- Eichhörnchen Elli
- Waschbär Willi
- Hase Hugo
- Fuchs Freddy
- Rehlein Rosi
- Igel Ingo (alterserweiterte Gruppe)

Die Gruppen bestehen aus maximal acht Kindern pro Tag im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren. Das pädagogische Team jeder Gruppe besteht aus einer gruppenführenden Fachkraft, sowie einer pädagogischen Zusatzkraft bzw. Zusatzkraft.

Die alterserweiterte Gruppe kann Kinder von 18 Monaten bis zum Schuleintritt aufnehmen. In der Praxis wird die Gruppe wie eine Kleinkindgruppe geführt und bietet Kindern, die aufgrund von entwicklungsbezogenen Gründen von einer kleinen Gruppe und dem pädagogischen Alltag dort profitieren, die Möglichkeit in der Gruppe zu bleiben bzw. inklusiv begleitet zu werden. Bei Bedarf wird dann eine Fachkraft für inklusive Entwicklungsbegleitung bzw. assistierender Fachkraft der inklusiven Entwicklungsbegleitung hinzugezogen.

2.2 ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	07:00 - 17:00 Uhr
Dienstag	07:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	07:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	07:00 - 17:00 Uhr
Freitag	07:00 - 14:00 Uhr

2.2.1 Betreuungsausmaße

Die Betreuungsgebühren richten sich nach einer stundenweisen Staffe­lung, welche sich abhängig von der Arbeitszeit und dem Bedarf der erzie­hungsberechtigten Personen ergibt.

(Beispiel: 30:59 = 30h 59min)

Stundenstaffelung:

00:00-20:00

20:01-30:59

31:00-40:59

41:00-47:00

(Auszug aus der aktuellen Betreuungsvereinbarung, S. 2, Version 6 v 28.06.2024)

Das tatsächliche Betreuungsausmaß richtet sich nach den Arbeitszeiten der Erziehungsberechtigten. Eine aktuelle Arbeitsbestätigung mit genauer Angabe der Dienstzeiten und Arbeitstage ist vorzulegen. In der Betreuungsvereinbarung werden die Betreuungstage und -zeiten festgelegt und in der Verwaltung dementsprechend hinterlegt.

2.2.2 Betriebsfreie Zeiten

Die Kinderwelt Bürmoos hat an allen gesetzlichen Feiertagen sowie dem Faschingsdienstag (ab 12:00 Uhr) und dem 23. Dezember, wenn dieser auf einen Montag fällt, geschlossen.

Weiters ist die Kinderwelt zu folgenden Zeiten wegen Betriebsurlaub geschlossen:

- in den Weihnachtsferien von 24. Dezember bis einschließlich 06. Jänner (bzw. 07. Jänner, wenn dieser auf einen Freitag fällt)
- in den Sommerferien (14 Tage vor Schulbeginn)
- an zwei weiteren Tag im Jahr (Klausurtag und Betriebsausflug)

2.2.3 Verpflichtende Urlaubszeiten & Betreuungsmöglichkeiten in den Ferienzeiten

Die Kinderwelt Bürmoos wird ganzjähriger geführt.

Laut dem Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz 2019, §3 Abs.3 müssen Kinder fünf volle Wochen Urlaub (fünf durchgehende Wochentage) außerhalb der Kinderwelt verbringen, Krankheit und Arztbesuche zählen nicht dazu.

Für eine passgenaue Personalplanung werden Bedarfserhebungen für die Sommer-, Herbst-, Semester-, - Osterferien, sowie an schulautonomen Tagen und dem Allerseelentag zeitgerecht ausgegeben. Dadurch wird die Einteilung des richtigen Betreuer-Kind-Schlüssels, die Einteilung der Bezugspersonen, sowie die Urlaubsplanung der Mitarbeiter*innen ermöglicht.

Für die Sommer- und Osterferien muss im Falle eines Betreuungsbedarfs eine Arbeitsbestätigung für den angegebene Betreuungszeitraums innerhalb des festgelegten Rahmens erbracht werden.

Entsprechend der Kinderanzahl werden die Kinder in den (Sommer-)Ferien in Sammelgruppen betreut. Dabei wird bei der Einteilung des Personals darauf geachtet, dass mindestens eine gut bekannte Pädagogin im Betreuungsteam ist.

Aufnahmeverfahren

Es werden Kinder aufgenommen, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Bürmoos ist. Die Grundvoraussetzung für die Aufnahme ist die Berufstätigkeit der Eltern. Die maximale Anzahl an Tagesplätzen beträgt zurzeit 48 Plätze. Da der Bedarf an Kinderbetreuung von Kleinkindern im Ort höher ist als die freien Plätze und konstant steigt, ist die fristgerechte Anmeldung unabdingbar. Die Einteilung erfolgt nach den Aufnahmekriterien (s. nächster Punkt). Kinder, die aufgrund einer nicht fristgerechten Anmeldung keinen Fixplatz bekommen, kommen automatisch auf die Warteliste. In enger Zusammenarbeit mit den Tageseltern in Bürmoos und Umgebung werden für Kinder, die jünger als 18 Monate sind oder durch Zuzug innerhalb des Kinderbetreuungsjahres einen Betreuungsplatz brauchen, die Möglichkeiten abgewogen, welche der Betreuungsformen (Tagesbetreuungseinrichtung oder Tageseltern) für das Kind und für die Familie am sinnvollsten ist.

2.2.4 Aufnahmekriterien

Bei fristgerechter Anmeldung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Berufstätigkeit der Alleinerzieherin / des Alleinerziehers
- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Dringlichkeit aus anderen Gründen (z.B. nachgewiesene Arbeitssuche der Eltern; sich in Ausbildung befindenden Eltern; Eltern, die die Pflege von verwandten, im gleichen Haushalt lebenden Personen ausführen)
- Wenn der Besuch der Kleinkindbetreuungseinrichtung eine Maßnahme zur Familienentlastung und -unterstützung aufgrund psychosozialer Belastung der Familie, sowie aufgrund eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ist
- Arbeitstage und Arbeitszeiten aufgrund der Einteilung und Schachtelung der Plätze
- Alter des Kindes: Ein Kind, welches die MINI Kinderwelt besuchen möchte, muss beim Eintritt 18 Monate alt sein.

2.2.5 Aufnahmeprozess

- Bekanntgabe des Einschreibzeitraums:

Eltern von Kleinkindern, die im Laufe des nächsten Aufnahmezyklus aufgrund ihres Alters für die Betreuung in der MINI Kinderwelt in Frage kommen, werden im Dezember davor per Post und automatisch über ihre Möglichkeiten, den Einschreibzeitraum sowie das Aufnahmeverfahren in Kenntnis gesetzt. Ebenso sind die Infos auf der Homepage der Kinderwelt, sowie in der Gemeindezeitung zu finden.

Sollten Kinder vor dem 18. Lebensmonat Betreuungsbedarf haben, wird über die MINI Kinderwelt gemeinsam mit den Tageseltern in Bürmoos eine geeignete Betreuungsform besprochen und ggf. eingerichtet.

- Einschreibung:

Im Jänner des Jahres des geplanten Einstiegs in die MINI Kinderwelt findet der zweiwöchige Einschreibungszeitraum statt. Das dafür benötigte Anmeldeformular wird zuvor mit der postalischen Information an die Eltern im Dezember ausgesendet. Das ausgefüllte Formular muss dann fristgerecht im Einschreibzeitraum im Postkasten der MINI Kinderwelt im Eingangsbereich eingeworfen werden.

Beim Anmeldeformular sind die voraussichtlichen Arbeits- bzw. Betreuungstage und -zeiten (möglichst exakt) anzugeben. Diese Informationen dienen als Basis für Gruppen- und Dienstzeiteinteilung. Sollten sich die angegebenen Zeiten ändern, muss dies umgehend der Leitung bekannt gegeben werden.

- Benachrichtigung über Aufnahme:

Im März bzw. April werden die Familien entweder über Aufnahme oder Wartelistenplatz per Mail informiert.

- Elternabend:

Für alle aufgenommenen Familien wird im Juli ein verpflichtender Elternabend veranstaltet, bei dem alle relevanten Informationen weiter gegeben werden.

- Erstgespräch:

Das Erstgespräch findet mit den Erziehungsberechtigten, der gruppenführenden Pädagogin, der pädagogischen Zusatzkraft, sowie dem Kind im jeweiligen Gruppenraum statt. Der persönliche Termin wird per Mail im Vorfeld ausgeschickt.

2.2.6 Optimale Betreuungszeiten

Um eine optimale Eingewöhnung und kindgerechte Kontinuität zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Arbeitstage und -zeiten folgendermaßen mit dem Arbeitgeber/der Arbeitgeberin zu vereinbaren:

- mindestens 3 Tage pro Woche
- 3 - 5 Tage, kürzere Stundenanzahl
- zusammenhängende Tage

Im Falle von Schichtarbeit und wechselnden/flexiblen Dienstzeiten gelten dieselben Empfehlungen. Um der Kontinuität und Familienfreundlichkeit Rechnung zu tragen, werden in diesen Fällen individuell mit der Familie die optimalen Betreuungszeiten vereinbart.

2.2.7 Kinder mit Beeinträchtigung

Die Aufnahme von Kindern mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung ist in der alterserweiterten Gruppe möglich, wenn das Kind das dritte Lebensjahr erreicht hat und der Bedarf durch eine psychologische Stellungnahme des Referats 2/01 für Elementarbildung und Kinderbetreuung des Amtes der Salzburger Landesregierung abgeklärt worden ist bzw. in naher Zukunft abgeklärt wird. Die Aufnahme ist nur dann möglich, wenn dies personell abgedeckt werden kann, somit eine Fachkraft für inklusive Entwicklungsbegleitung vorhanden ist und es die räumlichen Gegebenheiten zulassen. Die Möglichkeit einer Aufnahme muss individuell betrachtet und entschieden werden.

2.2.8 Änderungen und Erweiterungen von Betreuungstage bzw. -zeiten

Geforderte Dokumente, Anträge und Bestätigungen müssen im Allgemeinen fristgerecht abgegeben werden. Etwaige Änderungen von Betreuungszeiten müssen mit der Leitung vorab abgesprochen werden, bevor sie mit dem Arbeitgeber fixiert werden, da der Betreuer-Kind-Schlüssel zu jeder Zeit den gesetzlichen Vorgaben entsprechen muss und daher nicht gewährleistet werden kann, dass eine Änderung möglich ist.

2.2.9 Betreuungsgebühren & Abrechnung

Alle aktuellen Gebühren und Beiträge der Kinderwelt, welche jährlich von der Gemeindevertretung beschlossen werden, können auf der Homepage der Gemeinde Bürmoos (www.buermoos.at) und der Homepage der Kinderwelt (www.kinderwelt-buermoos.at) eingesehen werden. Etwaige Förderungen können im S.KBBG in der geltenden Fassung nachgelesen werden.

Da die Betreuungsgebühren jährlich beschlossen und gegebenenfalls angepasst werden, die Betreuungsvereinbarung jedoch für die gesamte Betreuungszeit des Kindes gültig ist, werden diese nicht in der Betreuungsvereinbarung abgebildet.

Bei jeder Erweiterung abweichend vom jeweilig festgelegten täglichen Stundenkontingent laut Betreuungsvereinbarung (siehe 4.3.) (z.B. Notfälle der Erziehungsberechtigten, zu frühes Bringen, zu spätes Abholen, etc.) wird eine zusätzliche Pauschale, welche ebenfalls jährlich festgelegt und kundgemacht wird, in Rechnung gestellt.

(Auszug aus der aktuellen Betreuungsvereinbarung, S. 2, Version 6 v 28.06.2024)

Die Höhe der Kinderbetreuungsgebühren wird durch die Gemeindevertretung festgelegt, beschlossen und auf der Amtstafel und der Homepage kundgemacht.

Die Bezahlung der Beiträge erfolgt im Nachhinein durch Abbuchung des jeweils offenen Betrags von jenem Bankkonto, welches die erziehungsberechtigten Personen dem Rechtsträger bekannt gegeben haben. Mittagessen kann täglich hinzugebucht bzw. abgemeldet werden und wird täglich abgerechnet. Dies muss bis spätestens 8:30 Uhr bekannt gegeben werden.

In der Ferienbetreuung werden die in der Bedarfserhebung angegebenen Tage verrechnet, unabhängig davon, ob das Kind an diesen Tagen auch die Einrichtung besucht oder nicht. Ebenso wird in den Ferien das Mittagessen so verrechnet, wie zuvor in der Bedarfserhebung angegeben. Tägliche An- und Abmeldung ist in der Ferienbetreuung nicht möglich.

Die Abrechnung läuft digital über die webbasierten KITA Verwaltungs-Software HOKITA©. An- und Abwesenheiten, Krankmeldungen und Urlaube werden von der Leitung und dem pädagogischen Personal eingetragen und automatisiert an die zuständige Verwaltungsstelle für die Kindergartenabrechnungen an die Gemeinde Bürmoos weitergeleitet. Das Mittagessen kann täglich bis 8.30 Uhr storniert werden. Wenn diese Informationen nicht rechtzeitig und unaufgefordert bis 8:30 Uhr mitgeteilt werden, wird das in der Betreuungsvereinbarung angegebene Betreuungskontingent in Rechnung gestellt.

Bei flexiblen Arbeitszeiten erfolgt die Betreuung und Abrechnung auf der Grundlage des angegebenen Betreuungskontingent in der Betreuungsvereinbarung.

Gründe für Vertragsende

- Ende des jeweiligen Krabbelgruppenjahres
- Umzug
- Kündigung seitens der Erziehungsberechtigten
- Verzug bzw. Unterlassung der Zahlung
- nicht fristgerechte Abgabe der Betreuungsvereinbarung
- unentschuldigtes Fernbleiben des Kindes ab zwei Wochen
- schwerwiegende Gründe – gefährdendes Verhalten von Kindern gegenüber anderen Kindern und/oder dem Personal
- Antritt des Mutterschutzes im Falle einer Schwangerschaft der erziehungsberechtigten Mutter
- Übergang in die MAXI Kinderwelt
- Eintritt in eine andere Kinderbetreuungseinrichtung

2.3 ALLGEMEINE ORGANISATORISCHE ASPEKTE

2.3.1 Mittagessen

Das Mittagessen wird vom Catering Gesundheitszentrum Oberndorf zugebracht und zurzeit in jeweils drei Gruppenräumen der MINI Kinderwelt Bürmoos (Eichhörnchen Elli, Hase Hugo, Waschbär Willi) ausgegeben.

2.3.2 Datenschutz

Bei Anmeldung des Kindes erhalten die Eltern allgemeine Informationen zum Datenschutz. Weiters ist eine Einverständniserklärung bezüglich der Verwendung von Fotos, die im Laufe des Kinderbetreuungsjahres aufgenommen werden, zu unterzeichnen. In besonderen Fällen, die etwa Beiträge im Gemeindeblatt oder die Öffentlichkeitsarbeit betreffen, werden wiederum eigene Einverständniserklärungen ausgegeben.

2.3.3 Einverständniserklärungen & Elterninformationen

Mit Einstieg in das Krabbelgruppenjahr erhalten Eltern im Zuge des Erstgesprächs eine Willkommensmappe mit folgenden Dokumenten:

- Einverständniserklärung zur Abgabe und Verabreichung von Kaliumjodidtabletten im Falle einer atomaren Katastrophe
- Einverständniserklärung zur Kinderbetreuungsordnung und Fotoaufnahme
- Einverständniserklärung zur Zeckenentfernung
- Einverständniserklärung zur Verabreichung von Notfallmedikamenten (nur im Bedarfsfall)
- Betreuungsvereinbarung
- Kinderbetreuungsordnung der MINI Kinderwelt
- Notfallkontakte

2.3.4 Hygiene

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden einmal jährlich über aktuelle Hygiene- und Lebensmittelbestimmungen unterwiesen und geschult. Außerdem wird die Leitlinie „Zur Sicherung der gesundheitlichen Anforderungen an Personen beim Umgang mit Lebensmittel“ vermittelt und umgesetzt.

2.4 INTERNE ABLÄUFE

2.4.1 Leitung

Die Leitung der gesamten Kinderwelt Bürmoos besteht aus einem Leitungsteam. In diesem arbeiten die Leitung der MINI Kinderwelt Chiara Ehringer (freigestellt) eng mit der Leitung der MAXI Kinderwelt Karolin Jung (freigestellt) und die stellvertretende Leitung für beide Einrichtungen Brigitte Weiß (Sprachförderin der MAXI Kinderwelt) zusammen.

2.4.2 Teamzusammensetzung

Neben dem Leitungsteam besteht das Team der MINI Kinderwelt aus:

- Sechs gruppenführende pädagogische Fachkräfte
- Acht Zusatzkräfte
- Einer pädagogischen Fachkraft für inklusive Entwicklungsbegleitung, welche auch als Familien- und pädagogische Fachberaterin für die ganze Kinderwelt zur Verfügung steht
- Zwei Reinigungskräfte für Hygiene, Ordnung und Sauberkeit
- Eine Gehilfin für die Essensausgabe (Mittag)

2.4.3 Vertretung

Im Vertretungsfall wird Chiara Ehringer von Karolin Jung oder Brigitte Weiß vertreten.

Gruppenführende Pädagog*innen werden durch die pädagogischen Zusatzkräfte bzw. Zusatzkräfte vertreten. Zur Unterstützung können „Springer*innen“ zusätzlich in der Gruppe eingesetzt werden.

2.4.4 Randzeiten- und Nachmittagsbetreuung

In den Randzeiten von 7:00 bis 7:45 Uhr bzw. nachmittags ab 13:15 bis 15:00 Uhr werden die Kinder in drei Gruppenräumen betreut (Eichhörnchen Elli, Hase Hugo und Waschbär Willi). Ab 15:00 Uhr werden diese drei Nachmittagsgruppen erneut auf eine Schlussgruppe (Hase Hugo) zusammengefasst. Dies kann sich von Schuljahr zu Schuljahr ändern.

2.4.5 Mittagsregelung

Die Kinder nehmen ab ca. 11:30 Uhr ihr Mittagessen in einer der drei Gruppenräume zu sich (s.o.). Die Mittagsruhe wird von 12:00 bis 13:15 Uhr im jeweiligen Bewegungs- und Ruheraum verbracht. Die Haupttüre ist zu diesem Zweck zwischen 12:15 bis 13:15 Uhr verschlossen, damit der Geräuschpegel für die Mittagsruhe so gering wie möglich ist.

2.4.6 Tagesablauf – Tagespunkte (exemplarischer Ablauf)

07:00 bis 08:30 Uhr	Bringzeit und Ankommens-Phase mit Freispiel
08:30 bis 09:30 Uhr	Freispielzeit, Auflockerung und Gemeinschaftskreis
09:30 bis 10:00 Uhr	gemeinsame Jause, Händewaschen, Wickeln (und/oder, je nach Bedarf)
10:00 bis 11:00 Uhr	Freispielzeit, Bewegungsspiele, Zeit im Freien
11:00 bis 11:20 Uhr	Ausklang
11:20 bis 12:15 Uhr	Abholzeit bzw. Mittagessen
12:00 bis 12:15 Uhr	Vorbereitung für die Mittagsruhe
12:15 bis 13:15 Uhr	Mittagsruhe: Schlafen oder Rasten im zum Schlafsaal umfunktionierten Bewegungsraum

13:15 bis 17:00 Uhr

Nachmittagsbetreuung und Abholzeit: Freispielzeit, Jause, Zeit im Freien

Angepasst an die Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe kann der Tagesablauf (Jause, Händewaschen, Morgenkreis, etc.) im Detail variieren.

2.4.7 Interne Regeln für Eltern

- Einhaltung der Betreuungsvereinbarung
- Abmeldung: Eine Abmeldung des Kindes (Krankheit, Urlaub, Sonstiges) muss bis 8:30 Uhr über die HOKITA-App gemeldet werden.
- Tagesinformationen: Bei flexiblen Dienstplänen der Eltern muss für die Buchung des Betreuungskontingents eine etwaige Änderung ebenfalls bis 8:30 Uhr bekannt gegeben werden.
- Übergabe der Aufsichtspflicht: Für einen ordnungsgemäßen Ablauf ist die direkte Kontaktaufnahme von Eltern mit zuständiger Betreuungsperson beim Abgeben des Kindes erforderlich.
- Die Mittagsruhe von 12:15 bis 13:15 Uhr wird im gesamten Haus eingehalten. Aus diesem Grund bleibt die Eingangstüre in dieser Zeit geschlossen.
- Die Einhaltung der Hausregeln ist obligatorisch:
 - Verbot für Hunde im Haus
 - Rauchverbot am gesamten Kindergartengelände
 - Verbot für Roller/Rollschuhe/Inlineskates im Haus
 - Einhaltung der Mittagsruhe

2.5 RAUMKONZEPT

2.5.1 Infrastruktur

Das gegenwärtige Haus wurde 1967 in seiner Grundstruktur als Gemeindeamtsgebäude erbaut. Die bereits seit 1955 bestehenden Kindergartengruppen übersiedelten 1977 mit vier Kindergruppen im Gebäude des Karl Zillner Platz 20.

Ab September 1999 entstanden zusätzlich zwei Kleinkindgruppen im selben Gebäude. Im Jahr 2021 wurde die Kinderwelt Bürmoos aufgrund der wachsenden Größe in zwei eigenständig geleitete Bereiche geteilt. Im September 2021 wurde die MINI Kinderwelt von zwei Gruppen auf vier Gruppen erweitert. Zwei Gruppen waren in den Räumen des „Haupthauses“ der Kinderwelt Bürmoos (jetzt MAXI Kinderwelt) und zwei Gruppen im Containergebäude (jetzt MINI Kinderwelt) untergebracht. Seit Herbst 2023 befinden sich alle aktuell sechs Gruppen der MINI Kinderwelt, sowie das Leitungsbüro im Containergebäude hinter dem Schulzentrum und bilden somit eine eigenständige MINI Kinderwelt.

Der Kinderwelt Bürmoos stehen ein öffentlicher Parkplatz zur Verfügung. Ebenso kann ein überdachter Radständer genutzt werden. Einige wenige Parkplätze stehen auch direkt vor dem Containergebäude, sowie beim Parkplatz neben der Eisstockschützenhalle zur Verfügung. Die Kinderwelt ist in Bürmoos gut fußläufig erreichbar und ist umgeben vom Naherholungsgebiet der Bürmooser Seen- und Moorlandschaft, dem Spielplatz und den Sport-, Freizeit- und Vereinsanlagen.

2.5.2 Räumlichkeiten

Die zugrundeliegenden Pläne mit ausgewiesenen Flächenangaben sind im Anhang abgebildet.

Die MINI Kinderwelt besteht aus sechs Kleinkindergruppenräumen zu je 41m² mit unterschiedlichen Spielflächen, Rückzugsflächen, Tischen, einem Küchenbereich, jeweils eigenem Garderobenbereich und Sanitärbereich mit Wickelmöglichkeiten. Die Räume sind multifunktional und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe anpassbar. Spielmaterial, Bildungsmittel und Lernmaterial wird den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe angepasst.

Zusätzlich stehen den sechs Gruppen drei Bewegungsräume zu je 40m², die mit diversen Sport- und Spielgeräten ausgestattet sind und in Ruheräume umfunktioniert werden können.

Im Untergeschoß befindet sich das Leitungsbüro, eine Ausgabeküche und stehen den Gruppen Mitarbeitertoilette und pro Gruppe eine Materialkammer zu Verfügung. Im Obergeschoß befinden sich ein großzügiger Personal- und Besprechungsraum, die Personalküche, ein multifunktionaler Raum, der „Dachboden“, Toiletten und ein Eltern-Wartebereich für die Eingewöhnungszeit. Als Stellplatz und Lagermöglichkeiten stehen der „Dachboden“ im Obergeschoß zur Verfügung. In der Reinigungskammer steht eine Waschmaschine, sowie Material und Geräte der Reinigungskräfte. Der MINI Kinderwelt steht ein 112 m² großer Außenspielbereich mit Spielgeräten für Kleinstkinder, sowie eine Gartenhütte für Spielzeug zur Verfügung.



Foto 1: Gruppenraum Fuchs Freddy

3 TEIL B: PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

3.1 ERARBEITUNG DES KONZEPTS

Seit Errichtung der Kindergarteneinrichtung wurde versucht die Institution durch ein „Konzept“ transparent zu machen - dieses richtete sich an die Eltern und war im Sinne einer Einführung in den Kindergartenalltag zu verstehen. Das freundlich gestaltete Büchlein mit viel Bildmaterial enthielt kurze Informationen zu folgenden Themen:

- organisatorischen und strukturellen Informationen,
- pädagogischen Grundhaltung,
- das Bild vom Kind,
- Bedürfnisse des Kindes,
- Aufgaben und Ideale der Pädagog*innen,
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern, sozialen Netzwerkpartnern und weiterführende Bildungseinrichtung,
- Verbundenheit zum Ort in Natur und Vereinsleben,
- Soziale Integration von Menschen mit Behinderung nach dem damaligen Verständnis,
- Bildungsangebote im Sinne von Ausflügen
- und der große traditionsreiche Schwerpunkt des gemeinsamen Feierns von Festen des Jahreskreises.

Mit Wechsel der Leitung 2016 wurde eine Kinderbetreuungsordnung erstellt, die das oben beschriebene Konzept, welches an die Eltern ausgegeben wurde, ablöste. Darin waren die organisatorischen Informationen enthalten.

Mit der professionellen Weiterentwicklung der Qualitätsstandards der langjährigen Einrichtung, wurde im September 2022 mit der Erstellung eines Betriebskonzept, sowie der pädagogischen Konzeption für die MINI Kinderwelt begonnen.

Im Mai 2022 fand ein Team-Workshop statt, in dem mit dem gesamten pädagogischen Team der Kinderwelt Bürmoos wesentliche Punkte des pädagogischen Konzepts zu Werten, Haltung und pädagogischer Praxis erarbeitet wurde. Die Ergebnisse wurden danach ausgewertet und in die jeweiligen beiden Konzepte der MAXI und MINI Kinderwelt als repräsentative Darstellung der pädagogischen Praxis der Kinderwelt Bürmoos eingebettet.

An der Erstellung beteiligt waren die damaligen beiden Leiterinnen der Kinderwelt Bürmoos mit Unterstützung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin.

Aufgrund der zeitlich dicht aufeinanderfolgenden Veränderung der Infrastruktur, sowie des Personals, wurde das Konzept regelmäßig und in kurzen Abständen überarbeitet. Die vorliegende Darstellung entspricht dem Stand: September 2024.

3.2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN ALS ORIENTIERUNG & PRAKTISCHE UMSETZUNG

3.2.1 Bildungsauftrag und gesetzliche Grundlagen

Die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen der Gemeinde Bürmoos unterliegen dem Salzburger Kinderbildungs- und –betreuungsgesetzes 2019 sowie der Salzburger Kinderbildungs- und –betreuungsverordnung 2019, jeweils in der geltenden Fassung.

„Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen haben die Aufgabe, durch altersgemäße Erziehung und Bildung die körperlich-motorische, seelische, geistige, sprachliche, ethische und soziale Entwicklung zu fördern und nach empirisch belegten Methoden der Elementarpädagogik die Erreichung der Schulreife sowie der notwendigen Sprachkompetenz zu unterstützen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass die Bildungssprache Deutsch angewendet und gefördert wird. Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen haben die Kinder bei der Entwicklung ihrer mathematisch-technischen, naturwissenschaftlichen Vorläuferfähigkeiten zu stärken, sowie den künstlerisch- und musisch-kreativen, emotionalen, psychosozialen und physischen Entwicklungsstand der Kinder zu unterstützen und ihnen die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft zu vermitteln.“ (Auszug aus dem Gesetzestext s.u. §3, Abs. 2)

Die pädagogische Bildungs-Praxis der Mitarbeiter*innen orientiert sich am

„Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan“ für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, dem „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten zur Volksschule“, dem Werte- und Orientierungsleitfaden“ und dem „Leitfaden für die häusliche Betreuung, sowie die Betreuung durch Tageseltern“.

Das Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, entsprechend deren Ressourcen, Lebenslagen, Alter, Interessen und Entwicklungsbedarfe. Zur Sicherung der Qualität und Transparenz der individuellen Bildungsarbeit, sowie der persönlichen Entwicklung jedes Kindes wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine für die Kleinkindgruppen angepasst Entwicklungs- und Bildungsdokumentation nach BADOK© geführt. Die basalen Bedürfnisse und Entwicklungsaufgaben von Kindern zwischen 18 Monaten und drei Jahren benötigen eine gesonderte Betrachtung hinsichtlich des Bildungsauftrags laut dem geltenden Gesetz. In der familienergänzenden Kleinkindbetreuung werden durch die Erweiterung des Bindungspersonenkreises grundlegende Erfahrungen von Bedürfnisbefriedigung, Anregung und Co-Regulation, sowie Selbstwirksamkeit für das junge Kind möglich gemacht. Dies stellt die Basis für alle weiteren Lern- und Entwicklungsschritte gemäß des Bildungsauftrages und des Bildungsrahmenplanes dar. Somit gilt als Grundsatz allen pädagogischen Handelns, unter Berücksichtigung und als Grundlage für die gesetzlichen Bestimmungen:

Bildung benötigt Bindung als Grundlage und Basis.

3.2.2 Bild vom Kind

„Bindung ist für das Leben so notwendig wie Luft zum Atmen und Ernährung.“ (Karl Heinz Brisch)

Was bedeutet frühe Kindheit?

Aus der Forschung ist heute bekannt, dass die ersten drei Jahre im Leben eines Menschen, aufgrund der rasanten Gehirnentwicklung, die prägendsten Jahre für die gesamte Lebensspanne sind. In dieser Zeit werden die wesentlichen Strukturen für Sozialverhalten, Sprache, Motorik und Kognition angelegt. In der Abhängigkeit von feinfühligem, aufmerksamem und liebevollem Erwachsenen, kann ein Kind mit einem grundsätzlichen Vertrauen in sich selbst, in andere, sowie in die Welt allgemein als sicherer Ort, aufwachsen.

Diese enge Abhängigkeit und Verbindung zu Erwachsenen, Mutter, Vater bzw. andere relevante Personen, nennt man Bindung. Sie entwickelt sich von Schwangerschaft über Geburt bis in die ersten drei Jahren. Sie festigt und konzentriert sich auf einzelne Personen von besonderer Bedeutung für

das emotionale und physische Wohlergehen des Kindes. Bindung ist die physiologische und emotionale Basis und Grundvoraussetzung, um die Welt erkunden zu können und heranzuwachsen.

Der Eintritt in die Kleinstkindbetreuung, bedeutet für viele Kinder, die erste Trennung von ihren Bindungspersonen über längere Zeit. Die Bedeutung dieser Trennung hat in der MINI Kinderwelt einen großen Stellenwert. Die sanfte Eingewöhnung, wie sie in der MINI Kinderwelt praktiziert wird, wird diesem besonderen Lebensereignisse gerecht und ermöglicht kleinen Kindern eine liebevolle Erweiterung ihres Bindungspersonenkreises durch feinfühlig, vertrauensvolle Beziehungen zum pädagogischen Team in der jeweiligen Gruppe.

Was brauchen Kinder?

Die sichere Beziehung zwischen der Pädagogin und dem Kind ist die Basis, um die altersgemäßen Entwicklungsschritte machen zu können. Die sichere Beziehung fußt auf Geborgenheit, Verlässlichkeit, Verständnis, Liebe und Fürsorglichkeit. Ein warmes, liebevolles, wertschätzendes Klima, lädt die Kinder zum „da sein“, lernen und spielen ein.

Kinder brauchen feinfühlig und verlässliche Erwachsene, die sich um ihre physiologischen, emotionalen und sozialen Bedürfnisse kümmern bzw. sie dabei unterstützen, selbsttätig ihre Bedürfnisse nach ihren Fähigkeiten einzufordern bzw. zu erfüllen. Sie haben ein natürliches Bestreben nach Nähe und auch nach Eigenständigkeit. Dafür brauchen sie Zeit und Möglichkeiten, Verschiedenes auszuprobieren. Kinder brauchen Erwachsene, die sie in den Arm nehmen, wenn sie es brauchen und die loslassen können, wenn sie entdecken wollen. Aber sie brauchen Erwachsene – ganz nah.

3.2.3 Rollenverständnis und Aufgaben des pädagogischen und betreuenden Personals

In der MINI Kinderwelt sehen sich die Mitarbeiter*innen des pädagogischen Teams „ganz nah am Kind“. Mehr als bei anderen Altersgruppen verstehen sich die Personen, die die Kinder betreuen und begleiten als Erweiterung des Bindungspersonenkreises des jeweiligen Kindes.

„Nah am Kind“ bedeutet: nah an den Bedürfnissen des Kindes (physiologisch, emotional und sozial) und nah in der Beziehung zum Kind durch genaue Beobachtung, Körperkontakt und verbaler, sowie nonverbaler Kommunikation.

Bei der Erfüllung der physiologischen Grundbedürfnisse, im Übergang von Säugling zu Kind, werden die Kinder gleichzeitig in ihrer Selbstwirksamkeit bei der Alltagsbewältigung und Selbstständigkeit unterstützt.

Rollenverständnis als erweiterter Bindungspersonenkreis

Als Erweiterung des Personenkreises von relevanten erwachsenen Personen für ein Kind, welche sich außerhalb des familiären Umfelds befinden, werden die betreuenden Personen von Fremden zu Bezugspersonen. Diese Beziehung gründet sich auf Wertschätzung, Zugewandtheit und Feinfühligkeit seitens der erwachsenen Person gegenüber dem Kind. In der Eingewöhnung wird diese Beziehung aktiv und behutsam angebahnt und im Verlauf des Kinderbetreuungsjahres durch Verlässlichkeit und Präsenz gestärkt. Dem pädagogischen Personal ist stets bewusst, dass die primären Bindungspersonen innerhalb der Kernfamilie bzw. des Familiensystems des Kindes die zentralen und wichtigsten Personen für das jeweilige Kind sind.

Co-Regulation – Begleiter kindlicher Emotionen

Kindliche Emotionen, so ausdrucksstark, impulsiv und wechselhaft, wie sie sein können, entspringen der noch nicht ausgereiften Gehirnentwicklung, welche sich im Laufe des Heranwachsens und durch die Erfahrung mit Erwachsenen formt. Das aufkeimende Autonomiebestreben der frühen Kindheit,

sowie die Regulation von Emotionen, werden durch verständnisvolle und authentische Fachkräfte begleitet.

Das pädagogische Team balanciert gemeinsam mit dem Kind die individuellen Bedürfnisse nach Anregung bzw. Erholung und Sicherheit bzw. Autonomie aus und stellt sich dafür mit emotionaler und körperlicher Nähe zur Verfügung.

Pflege – beziehungsvoll und kommunikativ

In der MINI Kinderwelt spielen pflegerische Tätigkeiten, wie Wickeln, Rein-Werden, An- und Auskleiden, Essen und (Ein)Schlafen eine wichtige Rolle im Tagesablauf. Allen voran dient es auch dem Aufbau und Erleben einer sicheren und feinfühligten Beziehung zwischen Kind und pädagogischem Team.

Die Kinder werden ihren individuellen Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend unterstützt. Bei Entwicklungsschritten, die das Kind bezüglich der Selbstständigkeit und Autonomie in den oben genannten körperbezogenen Bereichen zu Hause macht, unterstützt das pädagogische Personal ohne Druck und behutsam den Transfer in die Tagesbetreuung.

Der besonders intime Pflegehandlung des Wickelns wird mit Schutz der Intimsphäre und Wahrung der individuellen Grenzen des Kindes begegnet. Durch die sprachliche Begleitung jedes Schrittes, wird das Kind auf die einzelnen Handgriffe vorbereitet. Der größtmögliche Einbezug und das selbstständige Handeln im Wickelprozess bzw. beim unterstützten Toilettengang vermittelt dem Kind Handlungsfähigkeit und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Für die körpernahen Alltagssituationen nehmen sich die Mitarbeiter*innen des pädagogischen Teams ausreichend Zeit für eine zugewandte Interaktion zum einzelnen Kind. Diese Begegnungen werden somit zu wertvollen Augenblicken des feinfühligten Austausches und der Beziehungsstärkung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Bedürfnissen des Kindes, ihre Grenzen stets zu bewahren, Autonomie und Handlungsfähigkeit zu fördern und zu stärken, sowie Nähe und Beziehung zu ermöglichen.

Alltagsbegleiter – kleine Schritte, große Wirkung

Kinder zwischen 18 Monaten und drei Jahren erleben den Übergang von Säugling zu Kind in dem Erkennen ihrer eigenen Möglichkeiten, losgelöst von ihren Bezugspersonen, selbstwirksam zu sein. Dieses Autonomiebestreben ist der Motor für Selbstständigkeit und Weiterentwicklung von Fähigkeiten. Dabei spielen Alltagstätigkeiten, die in wiederkehrenden Alltagsritualen in der Kleinkindgruppe stattfinden, eine wichtige Rolle. Durch stetige Wiederholung zur gleichen Zeit, am gleichen Ort, bekommen die Kinder Sicherheit und lernen grundlegende feinmotorische, kognitive und emotionale Fähigkeiten, die erst im Zusammenspiel eine Handlung gelingen lassen. Denn jede einzelne Handlung vom Holen und Öffnen des Rucksacks bis zum Schließen des Klettverschlusses am Schuh bedeutet eine neue Fertigkeit, die das Kind zuerst entwickeln und dann üben darf.

Impulsgeber und Gegenüber – Spiel- und Erfahrungsangebote

Aufgrund des frühkindlichen Spielverhaltens hat das freie Spiel in einer an den kindlichen Interessen und Lebenswelt orientierten und vorbereiteten Spielumgebung viel Platz in der MINI Kinderwelt.

Innerhalb dieser Spielprozesse stehen die Mitarbeiter*innen als direkte Spiel- und Interaktionspartner zur Verfügung und unterstützen das Entwickeln neuer sozialer Spielformen, im Beisein oder gemeinsam mit den anderen Kindern.

Spiel- und Erfahrungsangebote werden von den Pädagog*innen in Form von Impulsen angeregt und fokussieren dem Alter entsprechend auf Sinnes- und Bewegungserfahrungen. Die Kinder können diese freiwilligen Angebote innerhalb der Freispielzeit in Anspruch nehmen. Abhängig von Material und Aufwand benötigen die Kinder dabei mehr oder weniger Begleitung von Erwachsenen.

Gruppenangebote im Morgenkreis orientieren sich thematisch an Jahreskreis und Interessen. Der Morgenkreis wird kurz gehalten und baut auf Ritualen und Wiederholungen auf. Der Einbezug des Gruppentiers hält Aufmerksamkeit und Interesse aufrecht und schafft Verbindung zur eigenen Gruppe. Der Morgenkreis ermöglicht erstes Erleben von Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit, indem täglich die anwesenden Kinder einzeln aufgezählt und begrüßt werden. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit Wetter, Jahreszeit und Tagesgeschehen, schafft Orientierung in Raum und Zeit innerhalb des Tages und Jahreskreises. Durch Bezug auf Geschehnisse in der ersten Freispielzeit, werden Kinder in ihrer Erfahrungswelt abgeholt und ihre Erlebnisse gewürdigt.

Kommunikation mit Eltern – der sichere Hafen

Eltern und Bezugspersonen sind die wichtigsten Menschen für das Kind. Die Beziehung zu ihnen stellt die Grundvoraussetzung für Überleben und Entwicklung des Kindes dar. Im Leben der Kinder haben sie oberste Priorität, sie sind der sichere Hafen für das Kind. Im Bewusstsein dieses besonderen Bandes, werden Eltern als Expert*innen für ihre Kinder wertgeschätzt. Die Basis für die optimale Betreuung und Begleitung des Kindes ist daher die Kommunikation und das Vertrauen zwischen Eltern und pädagogischen Personal.

Ein täglicher kurzer Austausch über den Start in den Tag oder besonderen Vorkommnissen, trägt einen erheblichen Teil zum Verständnis und Beantwortung der kindlichen Bedürfnisse innerhalb der Betreuungszeit bei.

Da es sich bei dem Eintritt in die MINI Kinderwelt meist um die erste Trennung von den Eltern über längeren Zeitraum handelt, nimmt die Eingewöhnung, mit Begleitung der Eltern, den größten Zeitrahmen ein, weil hier der Grundstein für eine entwicklungsförderliche Zeit in der Tagesbetreuung gelegt wird.

Die Vorbereitung von Eltern und Kindern auf den Eintritt in die MINI Kinderwelt beginnt bereits mit der Anmeldung und vertieft sich im persönlichen Elterngespräch im Vorfeld des Starts.

Im Team gelebte Werte der Kinderwelt Bürmoos

Die Basis des Teams der Kinderwelt Bürmoos, sowie die Basis jeder einzelnen Gruppe, sind Werte wie *Gemeinschaft, gegenseitige Verantwortung, das Gefühl von Sicherheit* und die *Wertschätzung* jedem gegenüber. Die Basiswerte nähren ein warmes Klima, welches in *Klarheit, Ehrlichkeit, Offenheit, Humor* und *Vertrauen* spürbar wird und Kindern, wie auch Mitarbeiter*innen Raum für *Ordnung, Vision, Individualität* und *Begegnung auf Augenhöhe* geben.

Die Haltung von Wertschätzung, Offenheit und Kooperation endet nicht an der Gruppentür, sondern beseelen und beflügeln das Miteinander des Kollegiums, sowie mit allen Besuchern der Kinderwelt Bürmoos.

3.3 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

„Mit einem inneren Gefühl von Bindungssicherheit kann man schließlich um die ganze Welt fahren und das Leben in seinen verschiedensten Varianten erkunden.“ (Karl Heinz Brisch)

3.3.1 „Sicher Ankommen“ – das sanfte Eingewöhnungskonzept der MINI Kinderwelt

Die Mitarbeiter*innen der MINI Kinderwelt setzen ein sanftes Eingewöhnungskonzept um, welches den sehr jungen Kindern einen behutsamen Übergang von der innerfamiliären Betreuung zum Eintritt in die Tagesbetreuung ermöglicht. Eine sanfte Eingewöhnung bedeutet für das Kind zum Einen, genügend Zeit für den Gewöhnungsprozess einzuräumen und zum Anderen eine tragfähige Beziehung zu dem pädagogischen Team der Gruppe bzw. zu einer einzelnen „ausgewählten“ Person des Teams aufzubauen. Die Mitarbeiter*innen der MINI Kinderwelt legen größten Wert darauf, dass Kinder entwicklungsförderliche Erfahrungen in der Krabbelstube machen können. Kinder können sich nur wohl fühlen, ihre Welt erforschen und sich neuen Herausforderungen stellen, wenn der Grundstein der Sicherheit gelegt ist. Das Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Wertschätzung macht Bildung und Weiterentwicklung des Kindes möglich. Aus diesem Grund ist die Eingewöhnung Grundlage und wichtigster Bestandteil der gesamten Zeit in der MINI Kinderwelt.

Die Vorbereitung des Eintritts in die MINI Kinderwelt beginnt bereits mit der Anmeldung. Die Eltern werden im weiteren Verlauf bis zum eigentlichen Start durch genaue Information über Einrichtung und Ablauf der Eingewöhnung vorbereitet.

Zu diesem Zweck erhalten die Eltern zeitnah alle relevanten Infos, sowie einen Leitfaden zur Eingewöhnung (s. Anhang). Ziel ist es dabei, Unsicherheiten der Eltern zu nehmen bzw. zu begegnen. Der Elternabend und das ausführliche Erstgespräch in der jeweiligen Gruppe dient dem persönlichen Kennenlernen und dem Schaffen einer Vertrauensbasis zwischen Familie, Kind und pädagogischem Team der MINI Kinderwelt.

Für die anschließende Eingewöhnung der Kinder wird ein Zeitrahmen von sechs bis acht Wochen ausgewiesen. Dabei sind Unterbrechungen, aufgrund von Krankheit und etwaige Ferien, mit einzuberechnen. Nach jeder Unterbrechung kann es dazu kommen, dass ein Kind einen neuerlichen Aufbau der Gewöhnungsphase benötigt. Sechs bis acht Wochen sind ein Richtwert, um der elterlichen Begleitung in den Gruppenraum bzw. der unmittelbaren „Rufbereitschaft“ einen Zeitrahmen zu geben. Während des gesamten Gewöhnungsprozesses, ist es allerdings notwendig, dass Eltern sich einen größeren Zeitrahmen einplanen, unter Umständen mit Zuhilfenahme anderer wichtigen Bezugspersonen, um das Kind gegebenenfalls länger zu begleiten bzw. weiterhin zeitlich flexibel zu sein. Die Eingewöhnung versteht sich als Prozess, der sich aus der oben beschriebenen Vorbereitungszeit der Eltern, der Zeit in der Gruppe in Begleitung der Eltern, sowie der Gewöhnung des Kindes an Personen, Gruppenraum und Tagesstruktur ohne Begleitung der Eltern zusammensetzt und dauert zwischen vier bis sechs Monaten. Die ersten vier bis sechs Wochen findet die Eingewöhnung unabhängig von den endgültigen Betreuungszeiten von Montag bis Freitag statt.

Die vier Pfeiler einer gelingenden sanften Eingewöhnung sind das *Kind*, die *Eltern*, die *pädagogischen Fachkräfte* und der Faktor *Zeit*.

Jedes *Kind* hat seine ganz eigenen Bedürfnisse, Potentiale, Entwicklungsbereiche und sein eigenes Tempo. Es bekommt die Zeit, die es benötigt, um nächste Schritte zu gehen. Mit Begleitung der Eltern und des pädagogischen Teams geht es nur solche Schritte, die es auch gehen kann, ohne sich dabei überfordert zu fühlen. Das Ziel ist, im Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu

festigen, denn nur mit dieser Sicherheit kann es weitere Entwicklungsschritte gehen und Lernerfahrungen machen.

Eltern sind für ihre Kinder der sichere Hafen, ihr Rückzugsort und Refugium. In dieser gewöhnten Umgebung werden alle Emotionen, die das Kind empfindet, in unterschiedlichster Form bei ihrem sicheren Hafen abgeladen. Die liebevolle Begleitung der Emotionen, besonders wenn es sich um Trauer oder Wut handelt, unterstützt die emotionale Gesundheit, sowie die selbstregulatorischen Fähigkeiten des Kindes.

Eltern kennen ihr Kind am besten und können den Pädagog*innen somit als Experte für ihr Kind wertvolle Hinweise geben, was ihr Kind braucht, um sich wohlfühlen. Eltern sind bei der Eingewöhnung die wichtigste Brücke, damit ihr Kind gut in der Krabbelgruppe ankommen kann. Indem Haltung und die Kommunikation zwischen Eltern und dem pädagogischen Team auf gegenseitigem Wohlwollen und Vertrauen gründen, kann sich auch das Kind vertrauensvoll in eine völlig neue Welt begeben.

Die *pädagogischen Fachkräfte* versuchen mit Einfühlungsvermögen, Geduld und einer offenen, interessierten Haltung die Kinder kennen zu lernen und gemäß ihrer Individualität auf sie einzugehen.

Die Gruppe besteht aus maximal acht Kindern, sodass jedes Kind die nötige Aufmerksamkeit und Zuwendung bekommen kann. Die Pädagog*innen tasten sich behutsam und mit Klarheit an die Interaktion mit dem Kind heran, um mit ihnen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Dabei werden die persönlichen Präferenzen von Wahl-Bezugspersonen respektiert und als Ressource in die Eingewöhnung integriert, d.h. Kinder dürfen sich ihre Bezugspersonen aus dem pädagogischen Team wählen.

Im Austausch mit den Eltern über beliebte Gewohnheiten, wichtige Gegenstände (Stofftiere, Schnuller, etc.) und anderen Vorlieben bzw. Aversionen im täglichen Familienleben erfahren die Pädagog*innen mehr über das Kind. Ebenso dient ein Entwicklungsportfolio, sowie eine Collage von Familienfotos, beide für die Kinder jederzeit frei zugänglich, als Gesprächsanregung und Verbindung nach Hause.

Damit Veränderungen zur Gewohnheit und Überforderung zu Förderung werden kann, braucht es *Zeit*. Dafür rechnen wir je nach Kind mindestens mit sechs bis acht Wochen für die Eingewöhnung. Um dafür genug Zeit einzuräumen und bereits gut eingewöhnten Kindern zu ermöglichen, altersgerechte Lern- und Spielangebote zu erleben, finden die Eingewöhnungsphasen im September und Jänner statt.

Während einige Kinder nur wenige Tage benötigen, um anzukommen, brauchen andere Kinder einige Wochen. Zeitlicher Druck der Eltern erzeugt ebenso Druck und Stress bei den Kindern, was für eine erfolgreiche Eingewöhnung eher hinderlich als förderlich ist. Auch ist ein reibungsloser, flotter Einstieg noch kein Garant, dass es immer so ist. Kinder verändern sich, Situationen verändern sich, so kann auch später oder verzögert ein „Einbruch“ kommen und Kinder haben Schwierigkeiten, sich von den Eltern zu lösen.

Ablauf der Eingewöhnung

Das Kind wird in den ersten Wochen von einer Bezugsperson begleitet. Die Zeit in der Krabbelgruppe wird sukzessive um ein Stück verlängert. Wenn sich die Kinder (und Eltern) gut in den Räumlichkeiten zurechtfinden und sich gut in Spielprozesse einbinden lassen bzw. selbst vertiefen, werden erste Loslösungsversuche gemacht.

Kennenlernphase

In der ersten Woche lernen Kind die neuen Räumlichkeiten, die Pädagog*innen und die neue Umgebung richtig kennen. Je nach Persönlichkeit des Kindes, lernen die Pädagog*innen, wie viel

Nähe jedes Kind bereits zulassen möchte. Insgesamt sind Kind und Bezugsperson nicht länger als 1,5 Stunden in der Einrichtung. In diesen ersten Tagen werden noch keine Loslösungsversuche gemacht. Die Aufgabe und Rolle der Eltern in den ersten Tagen ist es, der „sichere Hafen“ für das Kind zu sein. Das heißt, zuzulassen, wenn das Kind Nähe sucht und mit dem Kind gemeinsam Neues erkunden. In der ersten Phase wird das Wickeln noch gänzlich von den Eltern übernommen.

Die ersten Loslösungsversuche

Die Bezugsperson kommt, wie die ersten Tage zuvor, gemeinsam mit dem Kind in die Einrichtung. Nach einiger Zeit, in der sich das Kind gut in Spiel und Aktivität vertiefen konnte, gibt die Pädagogin der Bezugsperson Bescheid, dass sie sich vom Kind klar und deutlich verabschieden kann.

Die ersten Loslösungszeiten bewegen sich zwischen fünf und zehn Minuten. Wenn das Kind selbstständig im Gruppengeschehen agiert oder regelmäßige Loslösungszeiten bereits „gewöhnt ist“, beträgt die Zeit des ersten Loslösungsversuchs dennoch nicht mehr als fünf bis zehn Minuten. Dies hat zum einen den Grund, dass aufgrund des noch nicht entwickelten Zeitgefühls für das junge Kind bereits eine kurze Trennung als eine undefinierbar lange Zeit wahrgenommen werden. Zum Anderen kann die Pädagogin die kommenden Loslösungssituationen – beruhend auf der Reaktion des Kindes bei der Trennung – einschätzen und planen.

3.3.2 Familie & Kleinkindgruppe als eng verbundene Partner

Die eigene Familie ist für Kinder, insbesondere in den ersten drei Jahren, das wichtigste Bezugssystem zum Entwickeln von Sicherheit. Die Beziehungen innerhalb der Familie prägen die kindliche Gehirnentwicklung und somit die körperlichen, emotionalen und kognitiven Grundlagen und Fähigkeiten. Kinder sind ihren Familien und vor allem engsten Bindungsperson stets loyal und lieben diese. Für kleine Kinder ist diese Verbundenheit zu einer oder mehreren Bindungspersonen und das Eingebettet-Sein in eine Familie überlebensnotwendig. Die Eltern bzw. primären Bindungspersonen gelten als Experten für ihr Kind und ihre gemeinsame Lebenswelt. Damit sich ein Kind aus dieser familiären Lebenswelt kommend, die Lebenswelt „Krabbelgruppe“ gut integrieren kann, braucht es einen sehr engen Austausch zwischen Eltern und Pädagog*innen, um die Persönlichkeit, die Geschichte, die individuellen Bedürfnisse, sowie Gewohnheiten und Ängste des einzelnen Kindes bestmöglich verstehen und diesen begegnen zu können.

Kinder leben im Hier und Jetzt, ein Gefühl für Zeit und Raum wird erst entwickelt. So empfindet ein Kind die Abwesenheit der Bindungsperson, gerade in einer noch fremden Situation, als bedrohlich. Durch die sanfte Eingewöhnung wird der Krabbelgruppen-Alltag zu einem vertrauten, sicheren Ort und zur Erweiterung der Lebenswelt des Kindes. Um Brücken zwischen Familie und Kleinkindgruppe zu schaffen, wird auf verschiedene Hilfsmittel zurück gegriffen:

- Das gemeinsame Erstgespräch mit ausführlicher Anamnese
- Übergangsobjekte zur Selbstberuhigung (Kuscheltier, Kuscheldecke, emotional besetzte Gegenstände)
- Laminiertes Familienbild, welche die Kinder im Alltag jederzeit zu sich nehmen dürfen
- Portfoliomappe mit Portfolioblätter, die gemeinsam mit den Eltern gestaltet werden und auf das die Kinder jederzeit Zugriff haben

Die Zusammenarbeit und der enge Austausch mit den Familien beginnt mit der Vorbereitung auf die Eingewöhnung und erstreckt sich über den täglichen kurzen Austausch bei der Übergabe bzw. dem Abholen des Kindes, sowie den Eltern- bzw. Entwicklungsgesprächen im Bedarfsfall.

3.3.3 Rituale und Struktur als Halt und Orientierung

Kinder entwickeln erst im Alter von drei bis vier Jahren eine ungefähre Vorstellung von Zeit. Erst im Grundschulalter wird diese Vorstellung konkreter, so dass mit Uhrzeiten und zeitlichen Begriffen umgegangen werden kann. Das junge Kind hingegen ist noch nicht in der Lage, Zeitstrukturen zu erkennen oder sich darin zu orientieren.

Wiederholung ist eine der wichtigsten Methoden von Kleinkindern, um sich die Welt und ihre Strukturen, Abläufe und Prinzipien zu erschließen. Das junge Kind kann sich durch Gewöhnung an und Wiederholung von gleichartigen, immer wiederkehrenden Abläufen im Jahreskreis bzw. Tagesablauf orientieren.

Jahreskreis und Feste

Auf den Jahreskreis bezogen betreffen solche Rituale die Festzeiten Martinsfest, Nikolausfest, Advent und Weihnachten, Fasching, Ostern, Geburtstage, Mutter- bzw. Vatertag und Kindergartenanfängerfest. Die Feste werden jeweils mehrere Wochen vorbereitet und beinhalten je nach jährlicher Gestaltung Abschnitte, die sich im Festablauf wiederholen (z.B.: Geschichte, Anspiel, Lied, Morgenkreis, etc.).

Beispiel: Martinsfest – Thema prosoziales Handeln durch Teilen und füreinander Sorgen

Etwa drei Wochen vor dem Fest, welches um den 11. November herum stattfindet, werden gemeinsam mit den Kindern die Laternen gestaltet. Zwei Wochen vor dem Fest beginnt die thematische Auseinandersetzung mit dem Fest bzw. mit den Themen „Teilen“ und „füreinander Sorgen“. Dazu werden passende Lieder gesungen und Bilderbücher angeboten. In einer Woche werden zusätzlich „Martingskipferl“ gebacken und bei der Jause gemeinsam geteilt und genossen. Der gemeinsame Jausenspruch wird ebenso thematisch an das „Teilen“ angepasst. Die Morgenkreisgestaltung beinhaltet das Erleben und Durchspielen der Martins-Geschichte. Dazu werden Holzfiguren (Pferd, Martin, „Bettler“, Bewohner) und andere szenische Materialien verwendet. Im Anschluss dürfen die Kinder sich als Sankt Martin, samt Umhang, Schwert, Helm und Steckenpferd verkleiden und den Mantel teilen. Als wiederholtes Festritual im Morgenkreis kann sich somit jedes Kind mehrmals thematisch mit dem Fest auseinandersetzen. Die Lieder, Reime und die Thematik werden den Kindern zunehmend vertraut.

Den Höhepunkt stellt dann das eigentliche Martinsfest bzw. Laternenfest dar, in dem die Kinder die verschiedenen Elemente der Festvorbereitung wiederfinden. Zusätzlich gibt es eine festliche Jause mit Gebäck und Tee, welches von der Kinderwelt zur Verfügung gestellt wird.

Tagesstruktur

Rituale im Tagesablauf zeichnen sich durch Wiederholung und Regelmäßigkeit von gleichen Handlungen und Prozessen aus. Die verschiedenen Tagespunkte geben dem Tag Struktur und einen Ablauf. Die Kinder orientieren sich nach diesen einzelnen Tagespunkten. Durch bewusstes Einüben und Wiederholen, sind Zeitabstände und Abfolgen für die Kinder handhabbar. Die Kinder entwickeln ein Verständnis dafür, dass auf die Ankommenszeit und das freie Spiel, ein Aufräumlied und das gemeinsame Aufräumen, sowie darauf der Morgenkreis folgt. Nach dem Morgenkreis folgt die gemeinsame Jause und anschließend die Zeit für beziehungsvolle Pflege, die zweite Freispielzeit oder Zeit im Freien. Die großen Übergänge – von erster Freispielzeit zu Aufräumen und Angebot bzw. zweiter Freispielzeit zu Mittagessen bzw. Abholen – werden mit einem wiederkehrenden Lied begleitet.

Balance zwischen Rhythmisierung und individueller Bedürfnisbefriedigung

Auch in der Kommunikation zwischen Pädagog*innen und Kindern werden auf die Tagespunkte als Anhaltspunkte der zeitlichen Orientierung zurück gegriffen. Gerade für Kinder in Phasen von Müdigkeit, Trauer oder Frust, kann dies Orientierung geben („Wir ziehen uns nun in der Garderobe für den Garten an, danach könnt ihr draußen spielen – danach kommt die Mama.“)

Handlungsabläufe

Die Kinder können durch das Einüben einzelner Handlungsabläufe (z.B.: umkleiden, aufräumen, jausnen, Hände waschen, etc.) im Tagesablauf Sicherheit und Selbstständigkeit erlangen. Durch die Wiederholung dieser Handlungsschritte lernt und vertieft das Kind die jeweilige Fertigkeit auf allen Ebenen. Jeder Tagespunkt beinhaltet eine Vielzahl von Handlungsabläufen und einzelnen Schritten, die mit den Kindern erarbeitet und eingeübt werden. Während sie dafür zu Beginn viel Unterstützung durch eine Betreuungsperson benötigen, geht die Begleitung im Laufe des Jahres in verbaler Unterstützung über; bis dahin, dass einige Initialworte oder -handlungen ausreichen, damit das Kind weiß, wie es selbstständig bestimmte Handlungen vollziehen kann. Hierauf ist die Wiederholung in eine Art Automatismus über gegangen, der Ressourcen für andere Lernerfahrungen und Entwicklungsschritte bzw. für mehr Flexibilität in der Tagesgestaltung frei setzt. Die Zuverlässigkeit der wiederkehrenden Abläufe ermöglicht den Kindern die Freiheit, sich in Spiel- und Forschungsprozesse einlassen zu können.

Beispiel: Jausnen

Die Kinder werden dazu aufgefordert, ihre Taschen zu holen. Danach suchen sie sich eigenständig einen Platz am Tisch im jeweiligen Gruppenraum. Sie hängen ihre Taschen auf der Lehne ihrer Stühle auf, warten einen Moment, bis sich alle Kinder eingefunden haben. Einstweilen holen sie Jausenboxen und Flaschen aus ihren Taschen und stellen sie auf ihr Tischset ab. Wenn alle bereit sind, wird ein gemeinsamer Jausenspruch gesprochen. Danach öffnen die Kinder ihre Boxen und können mit dem Essen beginnen.

Nachdem alle fertig gegessen haben, räumen sie die Boxen in ihre Taschen. Die Taschen hängen sie wieder in ihre Garderoben.

3.3.4 Begleiten der frühkindlichen Spiel- und Forscherfreude

Spielen ist für Kinder nicht nur Beschäftigung, Lustgewinn und Zeitvertreib. Spielen hat für Kinder die elementare Funktion, die Welt zu entdecken und zu begreifen. Durch Spiel wird erforscht, gelernt, geübt, Prinzipien von Ursache und Wirkung, sowie Gesetzmäßigkeiten erkannt. Durch Versuch und Irrtum, sowie Wiederholung ergeben sich Möglichkeiten des eigenen Körpers, von Materialien und Gegenständen, als auch Naturgesetze. Spielen findet mit allen Sinnen statt und ist körperbezogen. Grundlage dafür, dass sich ein Kind dem freien Spiel widmen kann, ist die Befriedigung der körperlichen Bedürfnisse (Sättigung, Ausscheidung, etc.), gleich wie die emotionale Sicherheit durch eine liebevolle und nährenden Beziehung zur Bindungsperson.

Das freie Spiel ist intrinsisch (aus sich selbst heraus) motiviertes Lernen. Das Kind bildet sich, durch das Erkunden seiner Welt, selbst. Im freien Spiel werden die Grundlagen für das spätere Erlernen der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) entwickelt.

Junge Kinder nutzen im freien Spiel elementare Spielhandlungen, in denen körperliche Fähigkeiten erprobt, sowie Weltwissen erlebt wird. Zu den elementaren Spielhandlungen gehören verstecken, transportieren, Blickwinkel verändern, fallen lassen, Geräusche erzeugen, ordnen, drehen, zusammenstecken und trennen. Die elementaren Spielhandlungen werden dem Funktionsspiel zugeordnet. Während ein Säugling die einzelnen Handlungen mit Hilfe seines eigenen Körpers erlebt, erweitern sich die Möglichkeiten parallel zur motorischen und kognitiven Entwicklung: zuerst der Körper, dann Gegenstände in unmittelbarer Nähe und mit wachsender Mobilität Gegenstände und Materialien im Raum.

In der MINI Kinderwelt wird dem kindlichen, spielerischen Forschertrieb mit einer vorbereiteten Umgebung begegnet, bei dem Raum und anregendes Spielmaterial in ausreichender Menge zur Verfügung steht. Das pädagogische Personal ist für die Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse, sowie für die emotionale Sicherheit und Versorgung der Kinder zuständig. Die Erwachsenen geben

Spielimpulse, begleiten co-regulativ und stehen als Interaktions- und Spielpartner zu Verfügung. Während sich das Spiel bei sehr jungen Kindern auf die Beschäftigung mit sich selbst und der Interaktion mit einem Erwachsenen konzentriert, entwickeln sich im Laufe der Zeit in der MINI Kinderwelt, also zwischen 18 Monaten und drei Jahren, soziale Formen des gemeinsamen Spiels und Rollenspiels.

3.3.5 Vom Ich zum Wir

Im Alter von ca. 18 Monaten erwächst im jungen Kind das unbestimmte Gefühl dafür, dass die verschmolzene Symbiose zwischen sich und ihrer primären Bindungsperson, sich zu zwei eigenständigen, autonomen Personen entwickelt. In dieser Phase taucht vermehrt Widerstand und Frust gegenüber elterlicher Führung auf – die Autonomiephase beginnt. Durch diese aufkeimende Autonomie und die Möglichkeit sich durch ein „NEIN“ abzugrenzen, entsteht ein erstes Konzept von Ich und Du. Diese Phase der Abgrenzung ist ein mehrjähriger Prozess, der für Kinder und ihre erwachsenen Begleiter sehr herausfordernd ist.

Für viele Kinder, die die MINI Kinderwelt besuchen, ist die Krabbelgruppe die erste Erfahrung einer Kindergruppe, die sich regelmäßig trifft und bei der das junge Kind ein Teil davon ist. Die erste Entwicklungsaufgabe besteht darin, die Trennung von den Eltern gut zu integrieren und sich in diesem Gruppengefüge zurecht zu finden.

In diesem ersten Loslösungsprozess der Autonomiephase formt sich die Vorstellung eines eigenständigen Gegenübers – das DU. Dieses Gegenüber ist in den ersten drei Lebensjahren vor allem ein feinfühligere verfügbarer Erwachsener, auf den sich ein junges Kind verlassen kann. In der Krabbelgruppe übernimmt das pädagogische Team diese Funktion vor allem durch die eins-zu-eins Betreuung in beziehungsvoller Pflege, als Spielpartner und als emotionale Stütze.

Jedes Kind erhält in mehreren Bereichen der Räumlichkeiten, wie auch im Tagesablauf einen eigenen Platz. Ein selbst gewähltes Garderobensymbol, findet sich zur Orientierung und als Kennzeichnung für „Eigenes“ oder „Privates“ an mehreren Stellen wieder (z.B.: Windelschublade, Schlafkisterl mit Schnuller, Schnuffeltuch und Co.). Bilder der einzelnen Kinder in einem Gruppenbild, eine laminierte Familiencollage für jedes einzelne Kind als visueller Tröster, die eigene Portfoliomappe mit Bildern und Steckbriefen des jeweiligen Kindes, seiner Familie und seines Lebensumfeldes geben jedem Kind seinen eigenen Platz innerhalb einer Gruppe. Es wird Wert darauf gelegt, dass jedes Kind einzeln begrüßt, gesehen und wertgeschätzt wird. Dies fängt beim herzlichen und aufmerksamen Empfang an und geht beim Morgenkreis weiter, bei dem jedes Kind einzeln und mit Namen musikalisch begrüßt wird.

Ein Grundsatz der pädagogischen Haltung ist die Stärkung des Selbst durch Individualisierung der Begleitung, durch Rücksichtnahme auf Vorlieben, Abneigungen, Persönlichkeit und Interessen des einzelnen Kindes. Ebenso wird das Kind in seinem Selbstbild und seinem Selbstwertgefühl durch eine wertschätzende Haltung und Sprache seitens des pädagogischen Teams unterstützt. Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls ist die Erfahrung, selbst etwas bewirken und „schaffen“ zu können. Aus diesem Grund werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützt, sowie herausfordernde, jedoch nicht überfordernde Spiel- und Lernimpulsen gesetzt. Kleine Alltagstätigkeiten, wie das Öffnen der eigenen Trinkflasche, stellt eine Herausforderung dar, deren Bewältigung die Selbstwirksamkeit und Unabhängigkeit stärkt, sich ein dringendes Bedürfnis, das Trinken, selbstständig befriedigen zu können.

Durch die Einführung einer Gruppenidentität („Wir sind die Igel Ingo Gruppe“), das Einüben von gruppeneigenen Ritualen und Abläufen im gruppeneigenen Raum, nehmen sich die Kinder als Teil dieser Kindergruppe wahr. In Gruppenaktivitäten und -angeboten erleben sie ein WIR-Gefühl. Die

erwachsenen Begleiter übernehmen eine Brückenfunktion zur sozialen Interaktion mit den anderen Kindern ein. Dazu regen sie soziale Spielsituationen an, initiieren Gruppenaktivitäten und -erlebnisse und unterstützen die Kinder vermittelnd und stärkend bei Streit oder Konflikten.

Gruppensituationen, in denen ein „Abwarten“ oder „Zusammenwarten“ erforderlich ist, wie etwa der Start der gemeinsamen Jause oder der Beginn des Morgenkreises, fördert erstes prosoziales Handeln, indem die eigenen Bedürfnisse oder Wünsche für einen kurzen, aushaltbaren Moment aufgeschoben oder hinten an gestellt werden für die Gemeinschaft.

Prosoziale Momente betreffen auch Aufmerksamkeiten im Alltag, wenn Kinder empathisch mit den anderen Personen im Raum sind, Trost spenden oder benennen können, wenn jemand traurig ist oder jemanden einen wichtigen persönlichen Gegenstand bringen, den der andere verloren hat. Solche prosozialen Momente und Begegnungen werden vom pädagogischen Team verbal begleitet und bestärkt. Bereits kleine Kinder erleben im Zusammenarbeiten, Helfen, Übernehmen von Verantwortung und Aufgaben (z.B.: das Gruppentier sanft aufzuwecken), dass sie einen wertvollen Beitrag zum Wohle ihrer Gruppe leisten.

Aber auch Konfliktsituationen und Streit sind wichtige Lernerfahrungen in der Entwicklung sozialer Fähigkeiten, Empathie und dem Aufbau sozialverträglicher Handlungsmöglichkeiten. Die Kinder stehen vor der Herausforderung jede soziale Situation, in der die Bedürfnisse oder Wünsche zweier oder mehrere Personen aufeinandertreffen, erleben und mehrmals üben zu müssen. Die Situation, dass ein anderes Kind genau das Spielzeug hat, dass ein anderes Kind haben will, ist ein frustrierendes Erlebnis. Je nach Charakter des Kindes und dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, wird es versuchen, das Spielzeug an sich zu nehmen und das andere Kind ebendies zu verteidigen. Hier braucht es Rückmeldung und Vermittlung seitens der Erwachsenen, damit die Beteiligten mit ihren starken Gefühlen umgehen können und hilfreiche Strategien entwickeln, um eine Lösung zu finden.



Foto 2: Kinderhände

3.3.6 Individualität – Geborgenheit & Sicherheit – Selbstständigkeit

In der Kinderwelt Bürmoos werden Kinder mit ihrer individuellen Persönlichkeit, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen wahrgenommen und ernstgenommen. Emotionale Grundbedürfnisse nach Nähe, Geborgenheit, Sicherheit, Annahme und Wertschätzung werden durch tragfähige, liebevolle Beziehungen zu den Betreuungspersonen gestillt. Kinder sind wichtige und wertvolle Mitglieder der Gemeinschaft und der Gesellschaft. So übernehmen die Pädagog*innen einen Teil der Aufgabe jedes Kind in seinem Selbstbild und Selbstwert dahingehend zu stärken eigenverantwortlich, selbstständig, kritisch denkend und weltoffen zu handeln und sich aktiv zu beteiligen. Um das Selbstbild zu stärken wird Wert auf Selbstwirksamkeitserleben in allen im Kindergartenalltag erlebbaren Bereichen ermöglicht. Ob bei selbstständig ausgeführten Alltagshandlungen, bei kreativem Ausdruck der eigenen Persönlichkeit, im selbstständigen Problemlösen und Forschen, im Fehler-machen-dürfen, oder im demokratischen Mitentscheidungsrecht – Selbstständigkeit und das Gefühl wertvoll zu sein stehen an oberster Stelle.

3.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNGSPROZESSE

3.4.1 Räumlichkeiten

Die derzeit sechs Gruppenräume der MINI Kinderwelt Bürmoos sind seit September 2023 im Containergebäude hinter dem Schulzentrum untergebracht. Die Containerstruktur bietet die Möglichkeit, in relativ kurzer Zeit und mit wenig Aufwand Adaptionen der Räumlichkeiten vorzunehmen. Ein gewisser Nachteil besteht in der Schallisolierung und eingeschränkten Möglichkeiten aufgrund der Beschaffenheit der Wände, was die Fixierung von Möbelstücken oder Dekoration betrifft. Die Räume wurden mit neuem Spielmaterial und Mobiliar ausgestattet und haben eine warme und wohnliche Atmosphäre.

Drei Bewegungsräume ergänzen die Gruppenräume durch zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder. Sie sind mit Wesco-Teilen, Matten, Dreiräder, BobbyCars und verschiedene andere Spiel- und Bewegungsmaterialien ausgestattet.

Mittags werden die Bewegungsräume zu Rasträumen „umgebaut“, wo jedes Kind, dass die Mittagszeit in der MINI Kinderwelt verbringt, einen ruhigen, gemütlichen Ort zum Entspannen, Ruhen und Schlafen erhält.



Foto 3: Gruppenraum Hase Hugo

3.4.2 Spiel- und Lernmaterialien

Jeder Gruppenraum ist in unterschiedliche Spielbereiche aufgeteilt. Neben den klassischen Bereichen (Bauecke, Atelier/Mal- und Bastelbereich, Familienspielbereich) werden die Bereiche individuell auf die jeweiligen Interessen der Gruppen bzw. an die Jahreskreisfeste angepasst, dekoriert, eingerichtet und mit passendem Spiel- und Lernangebot ausgestattet (Bsp.: Fasching – Verkleidungsecke; Autos und Verkehr – Spielzeugautos, Spielzeugstraße; etc.).

Die Lern- und Spielmaterialien reichen von Sinnes- und Fühlmaterialien, Bau- und Konstruktionsmaterial, über Rollenspielanregungen, Lege- und Steckmaterial, Instrumente aller Art, Bastel- und Zeichenutensilien bis hin zu Bewegungsspielen und -materialien, Therapie- und Beschäftigungsmaterial, sowie einer Bücherecke mit Rückzugsbereich.

3.4.3 Tagesablauf

Der Tagesablauf stellt eine wichtige Struktur zur Orientierung für die Kinder dar. Sie geben den Kindern die nötige Sicherheit sich im Alltag zeitlich zurecht zu finden. Alle Zeitangaben sind Richtwerte und passen sich am jeweiligen Tagesgeschehen und an den Bedürfnissen der Kinder an. Ebenso können gewisse Tagesablaufpunkte je nach Gruppe variieren (z.B. Jause vor dem Morgenkreis).

Bringzeit und Ankommens-Phase (7:00 - 8:30 Uhr)

In der Ankommens-Phase erhält jedes Kind bewusst Zeit in den Tag zu starten und wird dafür von den Pädagog*innen in Empfang genommen und individuell begleitet. Bei Bedarf können hier Eltern Tür-und-Angel-Gespräche mit den Pädagog*innen führen, deren Inhalt Organisatorisches bzw. Informationen seitens der Eltern bezüglich Gesundheit und/oder Befinden des Kindes betreffen. Bis acht Uhr sind drei Gruppen, Eichhörnchen Elli, Hase Hugo und Rehlein Rosi, als sog. „Frühgruppen“ geöffnet. Ab acht Uhr gehen die Kinder mit ihren Pädagog:innen in ihre jeweiligen Stammgruppen.

Offene Bildungsarbeit und Freispiel (8:00 - 9:15 Uhr)

Die Kinder können sich im Raum frei bewegen und ihre Spielmaterialien- und Spielbereiche selbstständig wählen. Teilweise werden auch Spiel-, Wahrnehmungs-, Bastel- oder Bildungsangebote vorbereitet, die die Kinder in Anspruch nehmen dürfen.

Die Pädagog*innen begleiten die Kinder bei Bedarf in ihren Prozessen.

Gemeinsames Aufräumen (9:15 - 9:20 Uhr)

Eingeleitet durch ein Ritual bzw. Lied, wird der Gruppenraum gemeinsam mit den Kindern zusammen aufgeräumt und die Spielmaterialien wieder an ihren Ort gebracht.

Morgenkreis (9:20 - ca. 9:40 Uhr)

Im Morgenkreis gibt es ein kurzes gemeinsames Angebot im Sitzkreis, bei dem die Kinder bestimmte wiederkehrende Rituale (z.B.: Begrüßungslied, wiederkehrende Lieder und Reime) wiederfinden.

Wenn sich die Kinder gut an den Ritualen und Wiederholungen orientieren können, wird der Morgenkreis um interessen- oder jahreskreisbezogene Themen erweitert.



Foto 4: Kinderhände im Morgenkreis

Gemeinsame Jause (9:40 - 10:00 Uhr)

Die gemeinsame Jause erlaubt den sehr jungen Kindern das erste Erleben von Tischkultur außerhalb der Familie (sitzen zu bleiben, sich zu unterhalten und auszutauschen, etc.).

Die Kinder haben ihre eigene Jause von zu Hause mit und werden von den Pädagog*innen beim Ein- und Auspacken, Auf- und Zumachen in ihrer Selbstständigkeit unterstützt. Für manche Kinder ist das Essen außerhalb des familiären Bereichs eine große Herausforderung und wird daher vom Personal mit viel Sensibilität begleitet.



Foto 5: Händereichen b. d. Jause

Abschluss der Jause und Händewaschen (10:00 - 10:10 Uhr)

Nachdem alle Kinder die Zeit hatten, ihre Jause in Ruhe zu sich zu nehmen, werden sie dabei unterstützt, ihre Tasche zu packen, an ihren Garderobenplatz aufzuhängen und danach Hände zu waschen. Das Händewaschen stellt für viele eine angenehme sinnliche und beruhigende Tätigkeit dar, dieser wird die nötige Zeit eingeräumt.

Nach der Abfolge vieler kleiner Übergänge und Alltagsrituale wird es den Kindern anschließend möglich gemacht, dass sie wieder sicher und ruhig in ein Spiel im Gruppenraum finden können.

In manchen Gruppen wird das Händewaschen vor die Jause gelegt.

Beziehungsvolle Pflege (10:10 - 10:30 Uhr)

Die Kinder werden grundsätzlich nach Bedarf gewickelt bzw. bei der Sauberkeitsentwicklung unterstützt. Die Zeitspanne nach der Jause wird unabhängig davon dazu genutzt jedem Kind persönliche Zeit für die Pflege zu widmen. Dabei werden die pflegerischen Tätigkeiten behutsam und sprachlich begleitet durchgeführt. Die Wahrung der persönlichen Grenzen und der Intimität, wie auch die Selbsttätigkeit der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

Bewegung an der frischen Luft bzw. Freispielzeit (10:30 - 11:10 Uhr)

Je nach Wetterlage bzw. Interessen der Kinder verbringen sie die zweite Freispielzeit vorwiegend an der frischen Luft (Gartenbereich, Spaziergang, etc.), in den Gruppen oder in den Bewegungsräumen.

Ausklang und Abschlusskreis (11:10 - 11:20 Uhr)

Der Ausklang schließt den Vormittag ab. Im Kreis wird ein wiederkehrendes Abschlusslied bzw. Übergangslied zum Mittagessen gesungen. Die Kinder, die bis 12:15 Uhr abgeholt werden, dürfen in einer Sammelgruppe (Igel Ingo) spielen. Von dort werden sie bis spätestens 12:15 Uhr abgeholt. Die Kinder, die Mittag inklusive Mittagsruhe bzw. auch den Nachmittag in der MINI Kinderwelt verbringen, nehmen aufgeteilt auf drei Gruppen (Eichhörnchen Elli, Hase Hugo, Waschbär Willi) ihr Mittagessen in ruhiger Atmosphäre ein.

Abholzeit bzw. Mittagessen (11:20 - 12:15 Uhr)

Die Kinder, die mittags abgeholt werden, werden von Garten oder jeweiliger Sammelgruppe abgeholt.

Das Mittagessen wird in den drei Gruppen Eichhörnchen Elli, serviert. Die Kinder essen weitgehend selbstständig und werden von den Mitarbeiter*innen bei Bedarf unterstützt. Auf persönliche Vorlieben und Abneigungen wird eingegangen, die Kinder werden zum Ausprobieren angeregt. Die Zeit, die die Kinder zum Essen brauchen richtet sich individuell danach, wie müde und ruhebedürftig

sie sind. Je nachdem sind einige Kinder früher fertig und werden dabei begleitet sich für die Mittagsruhe vorzubereiten, während andere noch essen.

Mittagsruhe (12:15 - 13:15 Uhr)

Nach dem Mittagessen wird eine Mittagsruhe im gesamten Haus eingehalten. Die Bewegungsräume werden zur Mittagsruhe in einen Ruheraum umgewandelt. Dazu wird abgedunkelt und ein Sternenprojektor, je nach Bedarf ruhige Musik und Kinderbetten schaffen eine angenehme Ruhe- bzw. Schlafatmosphäre.

Die Kinder der MINI Kinderwelt bereiten sich auf die Mittagsruhe vor, indem sie je nach Bedarf zur Toilette gehen bzw. gewickelt werden. Danach dürfen die Kinder, die dies wollen, einengende Kleidung ablegen. Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal holen sie ihre Einschlafhilfen (Schnuller, Kuscheltier, Kuscheltuch, etc.) und werden je nach individuellen Bedürfnis nach Körperkontakt in den Schlaf begleitet. Erfahrungsgemäß schlafen die meisten Kinder mit Ausnahmen eineinhalb Stunden. Die Kinder, die nicht (mehr) einschlafen, ruhen eine Weile und können sich dann wieder zum Spielen begeben. Das bewusste zur-Ruhe-kommen stellt eine wichtige Erholungsquelle im Tagesverlauf dar und wird von den Pädagog*innen begleitet und unterstützt.

Die Kinder können selbstständig ihre Ruhephase beenden. In der ruhigen Aufwachphase werden die Kinder beim Ankleiden bzw. Wickeln unterstützt und können dabei individuell ankommen. Die pädagogischen Fachkräfte gehen dabei auf die individuellen Bedürfnisse nach Nähe und Zeit ein.

Nachmittagsbetreuung mit Freispielzeit (bis 17:00 Uhr bzw. Freitag bis 14.00 Uhr)

In der Nachmittagsbetreuung steht das freie Spiel im Vordergrund. Je nach Bedarf können sich die Kinder mit einer Nachmittagsjause stärken.

3.4.4 Bildungsbereiche

Die sechs Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans gelten in der Kinderwelt Bürmoos als die bildungspraktische Orientierung für Beobachtung, Vorbereitung der Lernumgebung und Dokumentation. Interessen und Lernmotivation entwickeln sich beim jungen Kind zwischen 18 Monate und drei Jahren aufgrund der Auseinandersetzung mit seiner unmittelbaren Umwelt. In dieser Altersspanne ist es erforderlich Lerninteresse innerhalb der vorbereiteten Umgebung möglichst körperbezogen und zeitnah zu beantworten. Die sechs Bildungsbereiche werden im Blick behalten, sowohl als Ressource als auch Entwicklungsmöglichkeit. Im Folgenden wird auf jeden Bereich hinsichtlich dessen Umsetzung in der MINI Kinderwelt Bürmoos eingegangen.

Emotionen und soziale Beziehungen

Neben der Befriedigung der körperlichen Grundbedürfnisse ist das emotionale Grundbedürfnis nach Sicherheit die wichtigste Basis für Entwicklung und Lernen. Das primäre Ziel in der Kleinkindgruppe ist die Sicherstellung eines vertrauensvollen, sicheren Rahmens, indem Kinder ihre Emotionen spüren, ausleben und entdecken dürfen. Gerade die Eingewöhnungszeit ist eine emotional sehr herausfordernde Zeit. Wenn sich ein Kind durch die liebevolle und wertschätzende Betreuung des pädagogischen Teams in der Einrichtung



Foto 6: Spielende Kinder

sicher und geborgen fühlt, kann es nächste Lernschritte machen, die das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit stärken. Dafür werden Raum, Zeit und Unterstützung durch die betreuenden Personen zur Verfügung gestellt. Die Kinder werden beim Durchleben ihrer vielfältigen und manchmal wechselnden Emotionen innerhalb ihrer Lernprozesse, wie Frustration, Wut, Neugierde, Stolz und Freude, von Erwachsenen begleitet und unterstützt.

In der Kleinkindgruppe machen die Kinder die ersten Erfahrungen mit dem sozialen Konstrukt „Kindergruppe“. Gruppenzugehörigkeit, auch außerhalb der Familie, und erste Freundschaften entwickeln sich. Freundschaften zeigen sich in diesem Alter in Form von Vorlieben in der Wahl eines Spielpartners. Diese können spontan und tagesabhängig sein, aber auch bereits auf guten Erfahrungen und Sympathien gründen und länger aufrecht gehalten werden. Das pädagogische Personal unterstützt und begleitet das Kind bei sozialen Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit anderen Kindern und trägt dabei zur Anbahnung einer Kooperations- und Konfliktkultur bei.

Ethik und Gesellschaft

Durch den Jahreskreisbezug in der Kleinkindgruppe machen die Kinder erste Erfahrungen mit kulturellen Festen und Traditionen, mit denen sich bewusst und intensiv auseinander gesetzt wird. Im täglichen Zusammenleben in der Kindergruppe werden „Regeln“ gelebt, die ein harmonisches Miteinander in einer Gruppe und in weiterer Folge in einer Gesellschaft gelten, wie etwa ein wertschätzender und freundlicher Umgang, aufeinander Acht zu geben oder zusammen zu warten. Gerade in diesem Alter gilt es die Balance zwischen persönlichen Grenzen und dem Bewusstsein für frühkindlichen Ausdrucksformen von Gefühlen (hauen, beißen, Sachen werfen, etc.) zu finden und altersgerecht zu kommunizieren. Die betreuenden Erwachsenen sind dabei zugleich Vorbild und Vermittler*innen für Umgangsformen und persönliche Grenzen, sowie für die Wahrung der Grenzen Anderer.

Die Kinder werden entsprechend ihres Alters in kleine, direkte Entscheidungsprozesse durch das

Anbieten von Wahlmöglichkeiten mit eingebunden. Genaues Hinhören und Hinsehen ermöglicht den Kindern im Rahmen ihrer sprachlichen Möglichkeiten ein Mitgestalten ihrer direkten Spiel- und Lernumgebung. Dadurch werden sie bei ersten Erfahrungen von Partizipation und Demokratie unterstützt.

Die heterogene Kleinkindgruppe setzt sich aus Kindern verschiedenster Kulturen und sozioökonomischen Hintergründen zusammen. In der alterserweiterten Gruppe können Kinder mit inklusiven Entwicklungsbedarf aufgenommen und durch eine Fachperson für inklusive Entwicklungsbegleitung betreut werden. Über den regelmäßigen Austausch mit den Eltern, können frühe Fördermöglichkeiten, wie Frühförderung oder Ergotherapie, miteinander besprochen und hinzugezogen werden. Im Falle einer zusätzlichen Unterstützung dahingehend, wird ein Austausch zwischen Institution und Förderanbieter*innen angestrebt.

Gerade in Kleinkindgruppen werden körperliche, kulturelle oder andere Unterschiede wertfrei wahrgenommen, angesprochen und betrachtet. Kleine Kinder besitzen die Fähigkeit Diversität ohne Vorurteile und Meinungen natürlich zu leben, Inklusion ist für sie kein fortschrittlicher Gedanke, sondern gelebte Realität.

Sprache und Kommunikation

Die Sprachentwicklung bei Kindern unter drei Jahren ist sehr unterschiedlich. Sehr junge Kinder können sich verbal oft noch schwer ausdrücken, daher hat die nonverbale Kommunikation eine besondere Bedeutung in der Arbeit mit Kindern dieses Alters. Dazu zählen die Körpersprache dem Kind gegenüber, das Zusammenspiel von Mimik und Gestik, sowie das Vorbild und die Handlungen des pädagogischen Personals.

Die zentralste Förderung von Sprache ist die bewusste sprachliche Begleitung von (Alltags-)Handlungen. Ob beim Wickeln, beim Händewaschen, beim Aufräumen, im Morgenkreis, usw., das richtige Benennen der Gegenstände und Handlungen, die die unmittelbare Nähe des Kindes betreffen, machen Situationen erfassbar und vermitteln Sprache.

Auch ohne ausgebildete Sprache ist persönliche Kommunikation möglich. Zwiegespräche und Unterhaltungen zwischen pädagogischem Personal und den Kindern, sowie ehrliches Interesse an dem, was Kinder verbal oder nonverbal sagen, stärkt neben den sprachlichen Kompetenzen auch Selbstwert und Selbstwirksamkeitserfahrung der kleinen Kinder.

Einen großen Stellenwert für das Erlernen von Sprache und Kulturtechnik, stellen Bilderbücher dar. Die gemeinsame Betrachtung von kurzen, einfachen Geschichten, sowie von einfachen Sachbilderbüchern über lebensweltbezogene Themen eines Kleinkindes, bauen Wortschatz und Sprachgefühl auf.

Bewegung und Gesundheit

Kleine Kinder sind sehr daran interessiert, die umgebende Lebenswelt mit allen Sinnen zu erfassen und zu erleben. Die Spiel- und Lernumgebung in den Kleinkindgruppen ist danach ausgerichtet, dass die Kinder sinnes- und körperbezogene Erfahrungen selbstwirksam machen können.

Der Freude an der Bewegung wird mit ausreichend Platz, sowie diversen Möglichkeiten, die Fähigkeiten, wie auch Grenzen der eigenen körperlichen Möglichkeiten zu entdecken bzw. Fähigkeiten weiterzuentwickeln. In der Zeit in der Kleinkindgruppe ist die Bewegungsentwicklung parallel mit der Sprachentwicklung in großen Sprüngen zu erleben - vom breitbasigen Gang eines Geh-Anfängers bis zum selbstständigen Balancieren auf der Langbank.

Sehr kleine Kinder benötigen im Tagesablauf einen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung. Manche Kinder haben ihren Tagesablauf noch nicht lange von zwei Schlafpausen auf eine längere Mittagsruhe umgestellt und werden vormittags sehr müde. Für Ruhe- und Erholungsphasen gibt es Raum und Zeit. Ob in der Kuschelecke oder auf gemütlichen Teppichen,

aber auch in den Armen der Pädagog*innen – hier finden die Kinder einen Ort, wo sie sich ausruhen können. Das pädagogische Team unterstützt Kinder dabei, den eigenen Körper und die eigenen Bedürfnisse kennen zu lernen und danach zu handeln – Nein sagen ist erlaubt und als persönliche Grenzsetzung erwünscht. Sehr aktive Kinder werden dabei unterstützt, sich im Tagesverlauf auch entspannenden Tätigkeiten (Lesen, Aktionstabletts, etc.) zu widmen.

Für die tägliche Bewegung an der frischen Luft steht der Garten, sowie das direkt angrenzende Seen- und Erholungsgebiet für Spaziergänge, Spielplatzbesuche und kleine Entdeckungsreisen zur Verfügung.

In der Kleinkindgruppe spielen pflegerische Tätigkeiten bzw. das Unterstützen der selbstständigen Ausführung dieser eine wichtige Rolle und nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Tagesstruktur der Gruppe, des einzelnen Kindes, wie in der Beziehungsgestaltung zwischen pädagogischem Team und Kind ein. Die Wahrung der persönlichen Grenzen des Kindes und der Schutz der Intimsphäre sind tragende Grundsätze beim Wickeln (und ggf. Waschen). Gerade das Wickeln benötigt viel Vertrauen vom Kind gegenüber der erwachsenen Person und wird im Prozess der Eingewöhnung ganz behutsam und erst nach Fortschreiten des Prozesses erarbeitet.

Ein wichtiger Meilenstein, den die meisten Kinder während der Zeit in der Kleinkindgruppe erleben, ist das Entwickeln der Ausscheidungsautonomie („rein werden“). Je nach individueller Präferenz begleitet das pädagogische Team das Kind bei diesem Entwicklungsschritt völlig ohne Druck und echter Freude, wenn ein Kind auch in diesem Bereich Selbstständigkeit erreicht hat.

Die Kinderwelt lebt ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis. Daher wird gleichermaßen auf die physische Gesundheit, wie auch auf die psychosoziale Gesundheit der Kinder geachtet, welche mit geschultem Blick beobachtet, wahrgenommen und ggf. in Zusammenarbeit mit dem Familien- und Helfersystem interveniert wird.

Ästhetik und Gestaltung

In den Kleinkindgruppen stehen die Freude und Neugier am Experimentieren im Vordergrund der kreativen Gestaltung. Dafür werden den Kindern für das bildnerische Gestalten unterschiedliche Materialien, Farben, Papiersorten, Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Aber auch das unvoreingenommene kreative Experimentieren mit anderen Kunstformen finden ausreichend Platz und bieten die Möglichkeit für sich entdeckt zu werden, wie etwa Musik, Gesang, Tanz, Handwerk, kochen & backen, etc.

Natur und Technik

Die direkte Umgebung bietet vielfältige Naturerfahrungen im großzügigen Gartenbereich oder beim Spazierengehen im umgebenden Naherholungsgebiet. Im Tagesablauf ist täglich eine Zeit im Freien vorgesehen. Entsprechend den Jahreszeiten werden passende Naturmaterialien auch im Gruppenraum im Zuge sinn- und körperbezogener Aktivitäten angeboten (Fühlwannen, Aktionstabletts, etc.). Die elementaren Spielhandlungen des Kleinkindes finden sich im Funktionsspiel wieder. Schütten, schieben, fallen lassen, rollen oder werfen sind Spielhandlungen, bei denen sich kleine Kinder physikalische Gesetzmäßigkeiten zu Eigen machen, mit ihnen experimentieren und sie wiederholen. Dadurch eignen sie sich Weltwissen, wie Materialbeschaffenheit, Zeitgefühl, Abläufe, Reihenfolgen, Zahlen, Farben und Formen, an.



Foto 7: Kinderhände Garten

3.4.5 Bildungsprinzipien

Die im Bildungsrahmenplan definierten Bildungsprinzipien leiten das pädagogische und didaktische Handeln der Pädagog*innen in diesen Bereichen.



Foto 8: Bommelspiel

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Das Wahrnehmen mit allen Sinnen hat in der MINI Kinderwelt einen besonders hohen Stellenwert: Kinder haben die Gelegenheit Materialien und „Themen“ mit dem ganzen Körper erleben und erfahren zu können. Ob es um das Kennenlernen von Objekten, physikalische Prinzipien oder Ähnlichem geht - je mehr „Sinneskanäle“ angesprochen werden, umso einprägsamer werden die Erfahrungen für die Kinder. Die individuellen Grenzen werden dabei berücksichtigt. Die Kinder dürfen mit allen Sinnen erfahren, müssen aber nicht.

Gerade im Kleinkindalter geschieht Lernen und Entdecken zum größten Teil durch Körper- und Sinneserfahrungen. Die Integration aller Sinne (Tiefenwahrnehmung/propriozeptiver Sinn, Gleichgewicht/vestibulärer Sinn, Tastsinn/taktiler Sinn, Hörsinn/auditiver Sinn, Sehsinn/visueller Sinn, Geschmack/gustatorischer Sinn, Geruch/olfaktorischer Sinn) ermöglicht einem Kind eine entspannte, regulierte

Aufmerksamkeit und Fokussierung auf Lern- und Entwicklungsaufgaben.

Wahrnehmungsbesonderheiten werden in der MINI Kinderwelt wahrgenommen und in die Begleitung und Förderung miteinbezogen. Im beziehungsorientierten Begleiten wird so gemeinsam mit dem Kind eine Balance aus Beantwortung der individuellen Wahrnehmungs-Bedürfnisse und Herausforderungen erarbeitet.

Bsp.: Spielen mit Cremes und Rasierschaum:

Verschiedene ungefährliche Pflegeprodukte werden zur Verfügung gestellt und dürfen mit Händen oder auch dem ganzen Körper berührt und gematscht werden. Die Kinder erleben so Beschaffenheit, Viskosität, Geruch, Struktur im Zusammenhang mit dem Tastsinn, der Oberfläche der Unterlage, dem Seh- und Geruchssinn.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Die Pädagog*innen begegnen den individuellen Bedürfnissen durch beziehungsvolles Begleiten und Pflegen im Alltag, emotionale Begleitung, Setzen und Begleiten von Spiel- und Lernimpulsen, Anbieten kreativer Ausdrucksformen, usw..

Ein wichtiger Faktor ist dabei Tempo und Zeit. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo. Ob dies nun die Zeit für das Eingewöhnen und Ankommen, das individuelle Entwicklungstempo oder ganz praktisch im Alltag das Tempo und die Zeit, die ein Kind fürs Jausnen, Händewaschen usw. braucht – Die Begleitung wird darauf abgestimmt. Leitend ist das Prinzip der Gleichwürdigkeit bei gleichzeitiger Individualität. Kinder dürfen hier so sein, wie sie sind.

Differenzierung

In der MINI Kinderwelt Bürmoos können Kinder von ihrem individuellen Entwicklungsstand ausgehend und entsprechend ihren Begabungen, Fähigkeiten und Interessen gefördert oder gefordert werden, ohne einem Leistungsdruck entsprechen zu müssen. Die Pädagog*innen nehmen

Entwicklungsfelder, herausforderndes Verhalten, Wahrnehmungsbesonderheiten wahr und entwickeln im beziehungsorientierten Begleitungsprozess, gemeinsam mit Familien- und Helfersystemen, unter Einbezug verschiedener Perspektiven, Förder- und Entwicklungsangebote, die im Alltag eingebettet werden.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und soll Kinder darin ermutigen, ihre eigenen Stärken zu entdecken, sowie zu einem höheren Maß an Autonomie und Selbstbestimmung zu gelangen. Auch wenn die Autonomiephase und damit einhergehende Konflikte für die betreuenden Personen und für die Kinder durchaus herausfordernd sind, sind sie in der Kinderwelt wichtige Marker für Selbstbestimmung, sowie die eigenen Grenzen zu setzen und zu wahren.

Nur wer „Nein“ sagen darf, kann auch ganz „Ja“ sagen.

Die Kinder entdecken durch das abwechslungsreiche Spiel- und Lernangebot ihre Stärken und werden in diesen durch Rückmeldung von Erwachsenen und Kindern bestärkt. Dieses positive Erleben führt zu aktivem, eigenständigem Wollen und Handeln und ist wichtige Basis, um die eigene Meinung zu vertreten, Ziele zu verfolgen, Bedürfnisse zu äußern und eigene Grenzen zu schützen.

Lebensweltorientierung

Räumlichkeiten, Spiel- und Lernangebote sind so ausgerichtet, dass sie an den Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder anknüpfen und sie sich selbsttätig damit auseinandersetzen können.

Bsp.: Erreichbarkeit durch kindgerechte Höhen und Abstände; Alltagstätigkeiten können selbstständig ausgeführt werden (Glas Wasser einschenken, Boden zusammen kehren, Tisch decken, etc. freier Zugang zu Material für kreative Arbeiten, etc.).

Thematische Auseinandersetzung mit Ereignissen aus der Lebenswelt (z.B.: regnerisches Wetter) werden besonders zeitnah und altersgerecht umgesetzt.

Inklusion

In der Kinderwelt Bürmoos wird Inklusion seit vielen Jahren gelebt und durch ein gut aufgestelltes pädagogisches und betreuendes Team ermöglicht. Jedes Kind mit dessen individuellen Bedürfnissen ist ein wertvoller und bereichernder Teil für die Kindergruppe und für die gesamte Institution. Die Pädagog*innen, Fachkräfte und Betreuer*innen verstehen sich als Begleiter*innen, Unterstützer*innen und Förderer*innen der Selbstständigkeit von Kindern mit inklusiven Entwicklungsbedarf.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Richtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung bereits von Anfang an grundlegend.

Diversität

So wie die Gemeinde Bürmoos eine bunte Vielfalt an Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher Religionen, mit und ohne Beeinträchtigung, verschiedener sozioökonomischer Hintergründe ist, so spiegelt sich dies auch in der Diversität der Kindergruppen wider.

Geschlechtssensibilität

Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten. Ein Wahrnehmen und Gewährsein von Vorurteilen und Zuschreibungen ist die Grundlage für das Vorbereiten einer geschlechtssensiblen Spiel- und Lernumgebung.

Partizipation

Kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung finden sich im Kleinkindgruppenalltag wieder. Bereits junge Kinder spüren, dass ihre Meinung wichtig ist und zählt und sie auch im Gruppenalltag Entscheidungen treffen können. Bsp.: Entscheidung aus Wahlmöglichkeiten – Gruppe oder Turnsaal; aus verschiedenen Angeboten an Spiel- oder Bewegungsimpulsen auswählen, Wahl des Jausenplatzes, etc.

Transparenz

Durch Planungsarbeit, Kommunikation, Ergebnisdarstellung und Reflexion werden Entwicklungsschritte, sowie Spiel-, Lern- und Fördermöglichkeiten nachvollziehbar gemacht – wie etwa durch die Galerien in der Kinderwelt, Elternbriefe, aber vor allem durch das Entwicklungsportfolio des einzelnen Kindes.

Bildungspartnerschaft

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Die wichtigste Bildungspartnerschaft in der Begleitung sehr junger Kinder ist die Partnerschaft mit den Eltern von Anfang an. Eine vertraute und gute Kommunikationsbeziehung beginnt beim Erstgespräch und erstreckt sich über täglichen Austausch in der Bring- und Abholsituation, sowie bei den Entwicklungsgesprächen. Ein vertrauensvolles Miteinander und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Basis für das Sicherheitsgefühl eines Kindes und hat somit hohe Priorität für die Pädagog*innen.

3.4.6 Bildungspartnerschaften & Transitionsbegleitung

Die bedeutendste Bildungspartnerschaft in der MINI Kinderwelt bezieht sich auf die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den erziehungsberechtigten Personen. Bereits vor der Eingewöhnungszeit wird durch ein informatives Erstgespräch die Grundlage für eine offene, wertschätzende und kommunikative Bildungspartnerschaft mit den Eltern gelegt. Über die Eingewöhnungszeit hinaus ist ein offener und reger Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal, vor allem in Form von Tür- und Angelgesprächen, nicht wegzudenken: Eltern berichten, wie es dem Kind gerade geht, ob es vielleicht nicht besonders gut geschlafen hat oder ob es gerade etwas gibt, das das Kind beschäftigt. Umgekehrt berichtet auch das pädagogische Personal, wie es dem Kind dem Tag über ergangen ist, womit es sich momentan gerne in der Gruppe beschäftigt. Durch diesen offenen Austausch, in dem Fragen, Wünsche und Anliegen der erziehungsberechtigten Personen jederzeit Platz finden, wird die Vertrauensbasis der Bildungspartnerschaft kontinuierlich gestärkt und Eltern und Pädagoginnen fühlen sich zunehmend sicherer im gemeinsamen Miteinander. Kinder sind besonders feinfühlig und spüren, dass alle Beteiligten um das Wohlergehen des Kindes bemüht sind. Daher trägt eine wertschätzende und kommunikative Bildungspartnerschaft maßgeblich dazu bei, dass sich ein Kind in der Einrichtung sicher und geborgen fühlt.

Übergang von der MINI Kinderwelt in die MAXI Kinderwelt

Die Kinder der MINI Kinderwelt werden in die Gruppen der MAXI Kinderwelt unter Berücksichtigung der Gruppenzusammensetzung sowie der individuellen Bedürfnisse eingeteilt.

In den letzten Monaten vor dem Kindergarten-Übertritt, nachdem die Einteilung der Kinder in die einzelnen Kindergartengruppen abgeschlossen ist, dürfen die jungen Kinder aus der MINI Kinderwelt die jeweilige Gruppe für einige Stunden besuchen. Dabei werden sie von Betreuungspersonen aus der MINI Kinderwelt begleitet. Es wird ein Bezug zum jeweiligen Gruppentier hergestellt, die Kinder können Gruppenraum, Spielmaterial, Kinder und Pädagog*innen kennenlernen. Am Ende des Kinderbetreuungsjahres wird ein Ausflug für die Kindergartenanfänger*innen angeboten und ein Abschlussfest mit Übergabe der Zeichenmappe und des Portfolios zelebriert. Schriftliche Beobachtungen, sowie wichtige Informationen über die Kinder werden im Zuge einer qualitätsvollen Transitionsbegleitung von den Pädagog*innen ausgetauscht.

Übergang in einen neuen Lebensabschnitt – Abschiede und Übergänge begleiten

Durch Umzug, Gruppenwechsel, Eingewöhnung oder durch die freudige Erwartung eines Geschwisterkindes ergeben sich für das junge Kind immer wieder Übergänge, welche das pädagogische Personal der MINI Kinderwelt sanft und behutsam begleitet. Ein neuer Abschnitt im Leben des Kindes bringt neue Herausforderungen mit sich. Damit etwas Neues beginnen kann, ist es für das junge Kind jedoch wichtig, sich vom „Alten“ zu verabschieden. Daher finden solch prägende Lebensereignissen der Kinder einen besonderen Platz in der MINI Kinderwelt. Es wird für das jeweilige Kind ein Abschiedsfest gefeiert, in welchem sich das „Thema der Transition“ (Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug, usw.) durch eine Geschichte wiederfinden lässt. Die Kinder verabschieden sich während des Festes vom jeweiligen Kind, es wird gemeinsam gesungen und musiziert und das Kind erhält ein besonderes Abschiedsgeschenk von der Gruppe. Den Abschluss findet das Fest durch eine individuelle Abschiedsjause, welche von den Eltern des jeweiligen Kindes mitgebracht wird.

3.4.7 Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen & Sprachförderung

Ein besonderer Schwerpunkt hinsichtlich der Sprachentwicklung der Kinder in der MINI Kinderwelt liegt auf der sprachlichen Begleitung im Alltag. Diese findet sich in nahezu allen Alltagssituationen und -abläufen wieder. Tätigkeiten, die vom pädagogischen Personal ausgeübt werden, werden für die Kinder sprachlich begleitet, genauso wie Spielprozesse der Kinder beim gemeinsamen Spielen und Erkunden. Auch Konflikte und Herausforderungen, mit anderen Kindern oder auch mit sich selbst, werden sprachlich begleitet.

Bei Spiel- und Erfahrungsangeboten, sogenannte Spielimpulse, die sich im Kleinkindgruppenalltag immer wieder finden, wird versucht, das Interesse an Sprache und die Sprechfreude der Kinder zu wecken, wie beispielsweise durch Fingerspiele, Lieder, Geschichten und Jausen-Sprüche, welche sich am Interesse und der aktuellen Lebenswelt der Kinder orientieren. Durch die enge Verknüpfung von Sprache und Bewegung wird auch in der pädagogischen Arbeit und Planung darauf geachtet, dass sich in einem Spielimpuls für die Sprachentwicklung auch Elemente der Bewegung wiederfinden.

So individuell wie die Kinder sind, so unterschiedlich ist oftmals auch ihre Sprachentwicklung. Oftmals sprechen Kinder ab dem 24. oder 30. Monat, andere Kinder beginnen bereits mit 18 Monaten, Mehrwortsätze zu bilden. Daher wird auch hier das individuelle Entwicklungstempo des jeweiligen Kindes gesehen und das Kind dort abgeholt, wo es gerade steht.

Kinder werden in ihrem Sprechen im pädagogischen Dialog nicht zurechtweisend korrigiert, dass beispielsweise ein nicht sachrichtiges Wort verwendet oder der falsche Satzbau gewählt wurde. Vielmehr lernen Kinder durch die Wiederholung des Gesagten des pädagogischen Personals in einer richtigen Form auf eine wertschätzende und liebevolle Weise, die richtige Satzstellung oder das korrekte Wort.

Kooperation mit dem Sprachförderprojekt in der MAXI Kinderwelt

Das Sprachförderprojekt wird von Brigitte Weiß geplant und geleitet. Wichtigster Bestandteil ist hier der Sprachedrahe, er erleichtert den Kontakt zu den Kindern, motiviert und begleitet sie das ganze Jahr.

Wichtige Informationen zur Sprache und zum Spracherwerb bei Kindern, welche im darauffolgenden Jahr die MAXI Kinderwelt besuchen, findet ein regelmäßiger Austausch mit Brigitte Weiß und dem pädagogischen Personal der MINI Kinderwelt statt, um zu besprechen, welche Kinder der MINI Kinderwelt möglicherweise ins Sprachförderprogramm der MAXI Kinderwelt aufgenommen werden.

3.4.8 Integration und Inklusion

Soziale Integration bedeutet das inklusive Lernen, Fördern und Entwickeln von Kindern mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung innerhalb einer Gruppe gleichaltriger Kinder und der individuellen Begleitung von diesen durch zusätzliches Fachpersonal.

Der Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung wird nach §21 des Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019 in Absprache mit allen beteiligten oder berührenden Fachpersonen ermittelt und auf Grundlage einer kinderpsychologischen Stellungnahme über das Referat für Kinderbetreuung, Elementarbildung, Familien 2/01 beantragt. Die Antragsstellung kann laut Gesetz mit Vollendung des dritten Lebensjahres erfolgen.

Aufgrund der Altersuntergrenze des 3. Geburtstages für die Abklärung und Beantragung einer inklusiven Entwicklungsbegleitung, können nur in der alterserweiterten Gruppe Kinder mit inklusiven Entwicklungsbedarf laut gesetzlicher Definition durch eine zusätzliche Arbeitskraft betreut werden. Ein Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung wird dann beantragt, wenn aufgrund von Beeinträchtigung (aufgrund genetischer Veränderungen, peri- oder postnatal),

Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, Einschränkungen, Förderpotential oder Fehl- bzw. Minderentwicklung in kognitiven, emotional-sozialen, sprachlichen und/oder motorischen Bereichen aufgrund der täglichen Beobachtung durch Pädagog*innen, sowie anderen Fachpersonen festgestellt wird. Auf der Grundlage entwicklungspsychologischer Kenntnisse über den Verlauf kindlicher Entwicklung in allen Entwicklungsbereichen, können so frühzeitig Empfehlungen für eine zusätzliche unterstützende Förderung und Begleitung im Kleinkind- und Vorschulalter abgegeben werden. Eine ehestmögliche Förderung und Begleitung in den individuellen Entwicklungsbedarfen der Kinder hat aufgrund der enormen Gehirnentwicklung und des daraus resultierenden Entwicklungs- und Lernpotentials der ersten Lebensjahre den größten Einfluss auf die gesamte Lebensspanne, wie auch auf die anschließenden institutionellen Bildungseinrichtungen. Die MINI Kinderwelt vertritt aufgrund der frühkindlichen Neuroplastizität und der sich daraus ergebenden Potentiale früher Förderung die Meinung, dass vielen Kindern bereits vor dem dritten Geburtstag zusätzliche Unterstützungskapazitäten durch kleinere Gruppengrößen oder zusätzlichen Betreuungspersonen ermöglicht werden sollte. Angestrebte Praxis in der MINI Kinderwelt ist, dass jedes Kind, ob es nun durch herausforderndes Verhalten oder durch eine Diagnose mehr Unterstützung braucht, diese auch erhält. Es wird versucht, jedem Kind eine qualitätsvolle Betreuung und Begleitung auf allen Ebenen zu ermöglichen und den erhöhten Bedarf, der sich daraus ergibt trotz der gesetzlichen Einschränkungen bestmöglich nachzukommen.

Inklusion in der Kinderwelt Bürmoos umfasst neben Kindern mit inklusiver Entwicklungsbegleitung aufgrund von Beeinträchtigung, auch Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen, kulturellen und sozioökonomischen Hintergründen. Inklusion ist gelebte Diversität, die in jeder einzelnen heterogenen Kindergruppe die Vielfalt einer diversen Gesellschaft widerspiegelt.

Fokus in der inklusiven Entwicklungsbegleitung und gelebten Inklusion ist in der Kinderwelt Bürmoos nicht primär die therapeutische Entwicklungsförderung im klassischen Sinne, sondern durch Bindung, Spiel und Soziale Integration, Selbstwirksamkeitserfahrungen die Stärkung des Selbstwertes zu fördern und somit zu größtmöglicher Autonomie und Teilhabe beizutragen.

Die Fachkräfte für inklusive Entwicklungsbegleitung treffen sich regelmäßig zu Fallbesprechungen und Fachaustausch. Dieser intensive Austausch ist durch die feste Teamzusammensetzung in einer Gruppe mit Kind/er mit inklusiven Entwicklungsbedarf besonders bereichernd für die tägliche Arbeit und Begleitung von Kindern mit inklusivem Entwicklungsbedarf innerhalb der Gruppen. Inklusion kann durch diese enge Zusammenarbeit zwischen gruppenführenden pädagogischen Fachkräften, Zusatzkräften und fix eingeteilte Fachkräfte für inklusive Entwicklungsbegleitung im Kleinkindgruppenalltag gelebt werden. Es müssen für die Betreuung und Förderung von Kindern mit inklusiver Entwicklungsbedarf keine externen, mobilen Fachkräfte hinzugezogen werden.

3.4.9 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

In der MINI Kinderwelt findet die interdisziplinäre Zusammenarbeit vorwiegend zu dem Zwecke des Austausches mit verschiedenen zusätzlichen Förder- und Gesundheitsanbieter, die ein Kind und deren Familie außerhalb der Einrichtung begleiten.

Frühförderung

Frühförderung in Salzburg ist ein kostenloses Angebot für Familien und ihre Kinder bis zum vierten Geburtstag, die mit einer Behinderung geboren oder von Behinderung oder Entwicklungsproblemen bedroht sind. Im Bundesland Salzburg wird Frühförderung alleinig von der Lebenshilfe angeboten. Die Überweisung erfolgt durch die Kinderärztin/den Kinderarzt. Empfehlungen können jedoch auch von anderen Fachpersonen dahingehend ausgesprochen werden bzw. von den Eltern selbst initiiert werden.

Die Personen, die Frühförderung anbieten und durchführen, erkennen und erheben Förder- und

Entwicklungsbereiche durch Anamnese und Beobachtung. In einem 1:1 Setting werden die Kinder gezielt gefördert. Dies kann zu Hause oder in den Räumlichkeiten der Frühförderung stattfinden. (Für den Raum Salzburg Flachgau ist dieser in Oberndorf.)

Therapeuten

Im Sinne der Förderung und des Fachaustausches findet bei Bedarf eine Zusammenarbeit aus anderen Professionen vorhandener Helfersysteme statt, die teilweise Kinder und Familien bereits außerhalb des Kindergartens betreuen. Dazu zählen Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Frühförder*innen, Sozialarbeiter*innen, sowie das mobile Beratungsteam des Landes Salzburg.

Kooperation mit der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (Bafep)

Eine weitere Zusammenarbeit der Kinderwelt Bürmoos findet mit der Bafep Salzburg statt. In unserer Einrichtung werden Praxisplätze für sich in Ausbildung befindende Schülerinnen und Schüler angeboten. Diese können in der Kinderwelt Praxiserfahrungen sammeln und ihren Lehrauftrag umsetzen. Durch den Austausch und Besuch der Praxislehrerinnen und Lehrer gelingt eine qualitätsvolle Zusammenarbeit und ein wertvoller Austausch.

MAXI Kinderwelt

Die Kinderwelt Bürmoos setzt sich aus den beiden Bereichen MINI und MAXI Kinderwelt zusammen und wird durch die räumliche Nähe und die gemeinsame Leitung des Leitungsteams kooperativ geführt. Die Kinder der MINI Kinderwelt treten außer im Fall von Wegzug in die MAXI Kinderwelt ein. Der Übergang von MINI in MAXI Kinderwelt wird in 3.4.6 beschrieben.

3.5 QUALITÄTSENTWICKLUNG

Als traditionsreiches Haus ist es besonders wichtig, nach Weiterentwicklung zu streben und fachlich den aktuellen wissenschaftlichen Standards nachzukommen. Durch die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen und das persönliche Reflektieren über Haltung und Handeln, wie auch gemeinsam mit den Kolleg*innen ist es möglich, Veränderung und Weiterentwicklung zuzulassen. Der Fokus liegt dabei stets auf den Bedürfnissen von Kleinst- und Kleinkindern in der Betreuung und im Kontext der Institution und der engen Verbundenheit zur Familie, sowie dem Umfeld des Kindes.

Bildungs- und Arbeitsdokumentation

Seit 2019 ist in der Kinderwelt Bürmoos die Bildungs- und Arbeitsdokumentation, kurz BADOK®, Grundlage pädagogischer Planung und Dokumentation der individuellen Lernfortschritte der einzelnen Kinder. BADOK basiert auf der Beobachtung der Kinder, welche Informationen über Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder, sowie der Gruppe gibt. Interessen, Ressourcen und Bedürfnisse regen Lerninteresse an, welches von den Pädagog*innen durch Spiel-, Lern- und Gruppenangebote beantwortet wird. Jede Person in der Kinderwelt Bürmoos, die an der Betreuung und Begleitung der Kinder beteiligt ist, muss eine vierteilige Fortbildung zur Bildungs- und Arbeitsdokumentation absolvieren.

Die Dokumentation besteht aus einem Gruppenblatt und Reflexionsblatt sowie der Portfoliomappe eines jeden Kindes, die in Zusammenarbeit mit den Eltern aufbereitet wird. Die Mappe gliedert sich in die sechs Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans, in die die jeweiligen mit Bildern und Worten dokumentierten Lernschritte der Kinder eingeordnet werden. Die Pädagog*innen decken den Kindergartenalltag ab, Eltern dokumentieren und ergänzen durch Informationen über das Kind und Ereignissen aus dem Familienalltag. Die Dokumentation dient sowohl der Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Lernfortschritten des Kindes, sowie der Evaluation der fachlichen Tätigkeit.

Team- und Besprechungskultur

In der Kinderwelt wird die Teamarbeit als bereicherndes und entlastendes Miteinander hoch geschätzt. Besprechungen in der Kinderwelt werden nach Inhalten und Zuständigkeitsbereichen eingeteilt. So finden alle sechs Wochen Teambesprechungen mit allen gruppenführenden pädagogischen Fachkräften statt.

Besprechungen mit allen pädagogischen Fachkräften und Zusatzkräften findet ebenfalls alle sechs Wochen statt.

Die Kernteams und Teams der einzelnen Gruppen sprechen sich wöchentlich über ihre geplanten Tätigkeiten ab und besprechen die derzeitigen Beobachtungen und Interessen der Kinder. Ein Absprechen findet ebenso im gesamten Tagesverlauf statt.

Das Team für die inklusive Entwicklungsbegleitung trifft sich alle zwei Wochen zu Fallbesprechungen und Fachaustausch in der MAXI Kinderwelt.

Das Reinigungsteam bespricht jede Woche geplante oder zu erledigende Aufgaben. Gespräche, Supervisionseinheiten und Teamsitzungen finden zusätzlich bei Bedarf statt.

Fortbildung

Jedes Mitglied des pädagogischen Teams muss ein Pensum von 16 Fortbildungsstunden in Eigenverantwortung absolvieren. Dafür steht ein Fortbildungsangebot des ZEKIP Salzburg (Zentrum für Kindergartenpädagogik) zur Verfügung. In Absprache mit dem Land Salzburg können auch andere relevante Fortbildungsangebote wahrgenommen werden. Wenn möglich und für einen Großteil der Belegschaft wichtig und interessant, werden In-House-Fortbildungen organisiert.

Folgende Fortbildungen sind verpflichtend:

- BADOK
- Erste Hilfe
- Hygieneschulung

Reflexion und Supervision

Dem Personal der Kinderwelt Bürmoos stehen sechs Stunden Team-Supervision sowie sechs Stunden Gesamtteamsupervision zur Verfügung, deren Kosten von der Gemeinde Bürmoos übernommen werden.

Jedes Team ist dazu angehalten mindestens einmal im Jahr einen Supervisionstermin in Anspruch zu nehmen. Im Bedarfsfall wird auch ein größeres Kontingent an Supervisionseinheiten zur Verfügung gestellt. Die Unterstützung und Beratung des pädagogischen Personals bzw. des Kollegiums ist ein wichtiger Baustein, um das gesamte Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen, sowie wertvolle qualitative Arbeit in der Begleitung der Kinder gewährleisten zu können.

Reflexion und Evaluation der eigenen pädagogischen Haltung und Handlungsweise wird regelmäßig in den Teambesprechungen angeregt und gefördert. Die persönliche Auseinandersetzung mit den eigenen Werten, Denk- und Handlungsweisen macht persönliche Weiterentwicklung, wie auch die Weiterentwicklung der MINI Kinderwelt als Ganzes möglich. Vorbereitung, Dokumentation und Nachbereitung der einzelnen Angebote und des Tagesverlaufs ermöglicht ebenso ein genaues Evaluieren der pädagogischen Arbeit.

Prozess der Konzeptionserstellung

Seit der Eröffnung des Kindergarten Bürmoos, welcher im Jahr 2017 in „Kinderwelt Bürmoos“ umbenannt, und im Jahr 2021 in „MINI Kinderwelt“ und MAXI Kinderwelt“ geteilt wurde, wurden mehrere Male Dokumente erstellt, die den Kindergarten präsentiert haben. Diese gemeinsam erarbeiteten und gestalteten Dokumente wurde den Eltern in Form eines repräsentativen Büchleins

mit viel Bildmaterial und liebevoll gestaltetem Inhalt ausgehändigt. Eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Einrichtung nach den Richtlinien, die vom Land Salzburg vor der Eröffnung eines neuen Kindergartens gefordert wird, wurde in der gesamten Kinderwelt Bürmoos Anfang 2021 begonnen. Nach Fertigstellung des Gesamtkonzepts der Kinderwelt Bürmoos mit Fokus auf die MAXI Kinderwelt im September 2022, wurde mit der Erstellung des Konzepts mit dem angepassten Schwerpunkt für die MINI Kinderwelt begonnen. Somit ergänzen sich einige Abschnitte des Gesamtkonzepts, stimmen überein oder wurden auf die Strukturen und Schwerpunkte der MINI Kinderwelt adaptiert. Zum besseren Verständnis wird an dieser Stelle der gesamte Prozess der Konzepterstellung, also sowohl der MAXI, wie auf MINI Kinderwelt beschrieben. Die ersten Schritte betrafen durch die integrative und kooperative Führung der beiden Bereiche Tageseinrichtung und Kindergarten jeweils MAXI und MINI Kinderwelt.

In der ersten Phase der Konzepterstellung wurde in Auseinandersetzung mit Grundlagendokumenten und fachlicher Literatur die Gliederung und Planung vorgenommen. Darauf folgte die erste Schreibphase des Betriebskonzepts in Zusammenarbeit der damaligen Leiterin Maria Herbold und der pädagogischen Fachkraft Miriam Fankhauser BA MSc als wissenschaftliche Unterstützung. In einer dritten Phase wurde das pädagogische Konzept vorbereitet und gegliedert. Es folgte ein Team-Workshop im Mai 2022 zur Bearbeitung und Auseinandersetzung mit pädagogischer Haltung und pädagogischem Handeln des pädagogischen Teams. In der vierten Phase wurden die Ergebnisse dieses Workshops ausgewertet und verarbeitet. Im Juni und Juli 2022 wurde die Rohversion des Konzepts fertiggestellt. Die nächsten Schritte waren die grafische Aufbereitung durch Textverarbeitung, Design und Bildmaterial, welche im August 2022 stattfand. Nach der Fertigstellung der Rohfassung wurde das Konzept korrekturgelesen, auf Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit überprüft und in redigierter Form bis Herbst 2022 ans Land Salzburg übermittelt.

Parallel zur Konzepterstellung in der gesamten Kinderwelt Bürmoos, wurden das beziehungs- und bindungsorientierte Eingewöhnungskonzept für die MINI Kinderwelt, sowie diverse Dokumente für den Eintritt in und die Vorbereitung der gesamten Familie auf die MINI Kinderwelt erstellt. Diese Dokumente, die Eltern in schriftlicher Form, sowie in Form von Elternabenden und Erstgesprächen mitgegeben werden, vermitteln transparent und nachvollziehbar Haltung und Herangehensweise in der MINI Kinderwelt und finden sich als Grundlage in jedem Abschnitt der pädagogischen Schwerpunkte unter 3.3. Nach einigen Veränderungen durch die Erweiterung und den Umzug der MINI Kinderwelt wurde die Fertigstellung des Konzepts der MINI Kinderwelt im Frühjahr 2024 wieder aufgenommen und durch die Erweiterung auf eine sechste Gruppe im Dezember 2024 abgeschlossen.

Die Inhalte des Konzepts dienen als Grundlagen-Texte für den Außenauftritt für Elterninformation, Werbematerial und Homepage. Das Gesamtkonzept wurde den Mitarbeiter*innen ausgehändigt bzw. zur Verfügung gestellt. Interessierten und Besucher*innen der Kinderwelt Bürmoos steht das Gesamtkonzept zum Download auf der Homepage www.kinderwelt-buermoos.at. Zur Verfügung.

4 TEIL C: IMPRESSUM UND ANHANG

4.1 IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeinde Bürmoos

Ansprechperson: Bürgermeisterin Cornelia Ecker

Ignaz Glaser Straße 59

5111 Bürmoos

Telefon: +43 6274 4205

Fax: +43 6274 4205 - 16

E-Mail: gemeinde@buermoos.at

DVR-Nummer der Gemeinde Bürmoos: 00 999 45

4.2 LITERATURVERZEICHNIS

Betreuungsvereinbarung MINI Kinderwelt. Version 6. (2024, 28. Juni). Gemeinde Bürmoos.

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. (2013, 13. Februar). Leitlinie. Zur Sicherung der gesundheitlichen Anforderungen an Personen beim Umgang mit Lebensmitteln.

https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/lebensmittel/buch/hygieneleitlinien/LL_Sicherung_der_gesundheitlichen_Anforderungen.pdf?7a1n4j

Letzter Zugriff: 22. 06. 2022

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hrsg.). Charlotte Bühler Institut (2010). Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan.

<https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Modul%20fur%20das%20letzte%20Jahr%20in%20elementaren%20Bildungseinrichtungen%20Web-2011-2.pdf>

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022

Böhm, R.: Auswirkungen frühkindlicher Gruppenbetreuung auf die Entwicklung und Gesundheit von Kindern. Kinderärztliche Praxis 82 (2011), Nr. 5, S. 316-321.

Brisch, K. H. (2009): Die frühkindliche außerfamiliäre Betreuung von Säuglingen und Kleinstkindern aus der Perspektive der Säuglingsforschung.“ Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie AKJP, 142, 143-158.

Hartmann, W., Stoll, M., Kneidinger, L. et al. (aktualisierte Version, 2009, Juni). Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen.

https://www.salzburg.gv.at/bildung/Documents/bmukk_bildungsplananteil_web.pdf

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022

Land Salzburg (Hrsg.). Fageth, B., Lenger, A., Eder, L. & Berktold, M. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Handbuch und Arbeitsmaterial.

<https://www.salzburg.gv.at/bildung/Documents/Schriftl.%20Bildungs-Arbeitsdoku.OK%20-%20Internet.pdf>

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022

Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.). (2009, August). Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer.

<https://www.salzburg.gv.at/gesellschaft/Documents/bildungsplan.pdf>

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Hrsg.) (2018). Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten. Impulse für das pädagogische Handeln.

https://www.salzburg.gv.at/bildung/Documents/Wertebildung_im_Kindergarten.pdf

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022

Salzburger Landesregierung. (2019, 2. Juli). Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsverordnung 2019. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrSbg&Gesetzesnummer=20001219>
Letzter Zugriff: 20. 06. 2022.

Salzburger Landesregierung. (2020, 19. November). Verordnung der Salzburger Landesregierung vom 19. November 2020, mit der die Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsverordnung 2019 – S. KBBVO geändert wird.

https://www.salzburg.gv.at/gesellschaft_/Documents/ENTW_d_VO_der_Sbger_LR_v_19.11.2020_%20mit_der_die_SKBBVO2019_ge%C3%A4ndert_wird_SAMT_ERL%C3%84UTER.pdf

Letzter Zugriff: 20. 06. 2022.

4.3 ABBILDUNGS- UND FOTOVERZEICHNIS

Foto 1 Gruppenraum Fuchs Freddy.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.	5
Foto 2 Kinderhände		27
Foto 3 Gruppenraum Hase Hugo.....		29
Foto 4 Kinderhände im Morgenkreis.....		30
Foto 5 Händereichen bei der Jause		31
Foto 6 Spielende Kinder		32
Foto 7 Kinderhände Garten.....		35
Foto 8 Bommelspiel.....		36

4.4 DANKSAGUNGEN

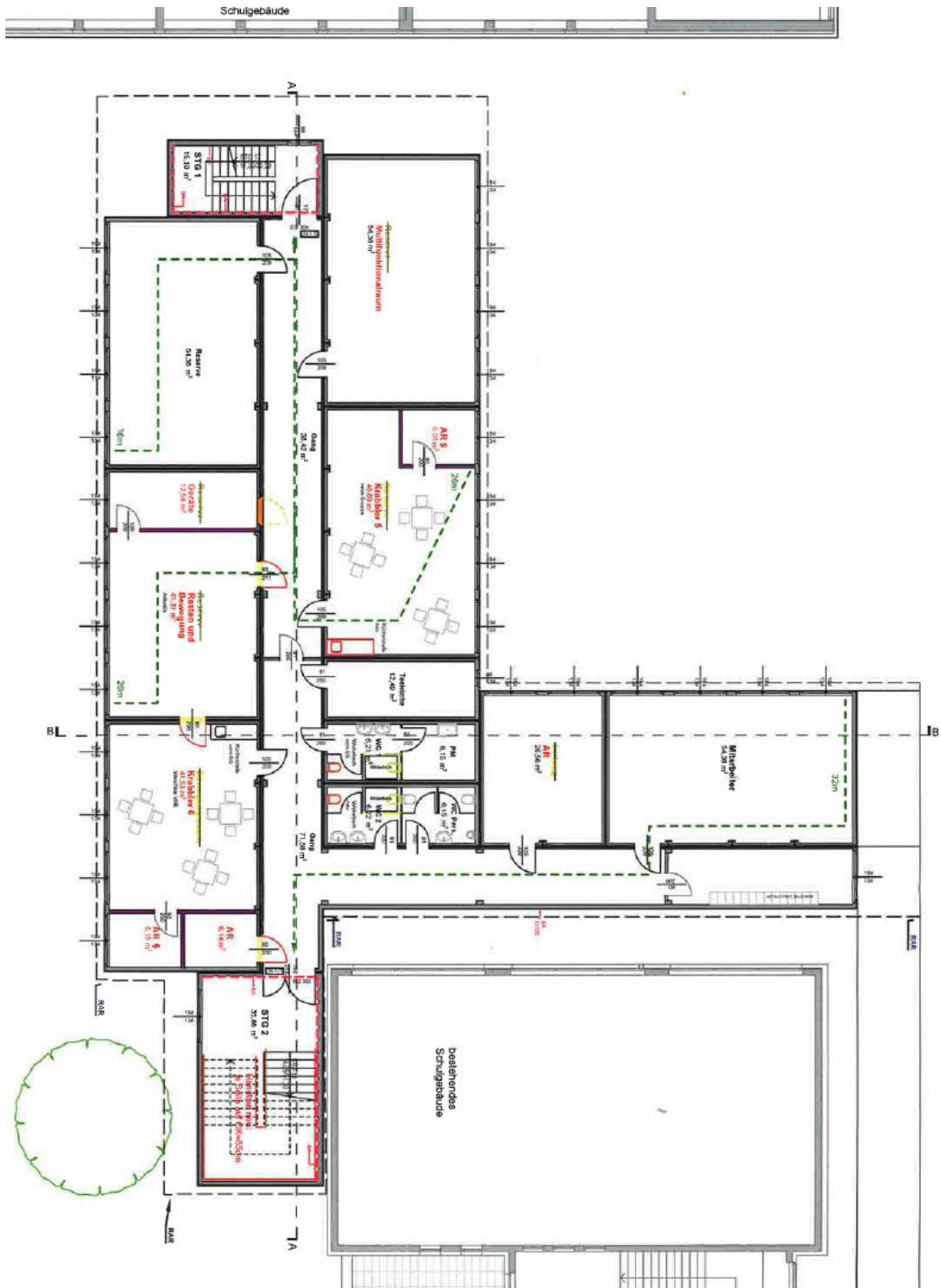
Es freut mich besonders, dass ich als Leitung dieses Hauses das Schlusswort ergreifen darf. Beim Durchlesen dieses Werkes von Anfang bis Ende erfüllt es mich mit unendlich viel Stolz und Dankbarkeit, dass ich Leitung dieses Hauses, der MINI Kinderwelt, sein darf.

Das Schlusswort möchte ich nutzen, um mich beim gesamten Team zu bedanken. Ich danke jeder Einzelnen für ihre Zeit, ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, die pädagogische Arbeit, die sie tagtäglich leistet, zu reflektieren, zu analysieren und schlussendlich zu verschriftlichen. Das gemeinsame Ausarbeiten unseres pädagogischen Konzepts hat mir verdeutlicht, wie bunt und vielfältig unser Haus ist und gleichzeitig wie stark die gemeinsame Grundlage, die gemeinsame Basis ist, die die Werte bilden, die von allen im Team getragen wird. Jede Einzelne hat ihren besonderen Beitrag zu diesem großen Projekt geleistet und schlussendlich ist es durch diese unglaubliche Vielfalt zu etwas ganz Besonderem geworden, worauf ich sehr stolz bin.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Fankhauser Miriam, die in unzähligen Stunden alle Gedanken, Impulse und Beiträge unseres Teams schlussendlich mit einem besonderen Feingefühl eingefangen, aufgenommen und zu Papier gebracht hat. Deine besondere Art, dein Wissen und der Austausch mit dir bereichert seit jeher unser gesamtes Haus und unsere pädagogische Arbeit. Ich bin sehr froh und dankbar, dass dein besonderes Gespür für die Kinder in unserem Haus, die Eltern und vor allem für all unsere Teammitglieder in dieses Projekt einfließen durfte. Dank dir, liebe Miriam, dürfen wir nun voller Stolz und Dankbarkeit unser pädagogisches Konzept in den Händen halten und den Leserinnen und Lesern präsentieren. Durch dein Fachwissen, dein Engagement, dein gezieltes Reflektieren und Hinterfragen, deine Feinfühligkeit und durch deinen besonderen Humor wurde dieses pädagogische Konzept zu etwas Einzigartigem.

Vielen herzlichen Dank dem gesamten Team – Danke, dass ihr in eurer Einzigartigkeit die MINI Kinderwelt zu dem macht, was sie ist: Ein besonderer Ort, wo „klein“ ganz groß geschrieben wird.

Ana Eringer



4.5.2 Betreuungsvereinbarung



BETREUUNGSVEREINBARUNG MINI KINDERWELT

1. Rechtsträger und Institution:

Gemeinde Bürmoos Ignaz Glaser Straße 59 5111 Bürmoos Tel.: 06274 4205 E-Mail: gemeinde@buermoos.at Öffnungszeiten: Mo-Fr von 07:30-12:00 Uhr	MINI Kinderwelt Bürmoos Glasbläserpromenade 1a 5111 Bürmoos Tel.: 06274/20637 E-Mail: minikinderwelt@buermoos.at Öffnungszeiten: Mo-Do von 07:00-17:00 Uhr und von 07:00-14:00 Uhr
---	--

2. Erziehungsberechtigte Person(en): (diese Felder sind verpflichtend auszufüllen)

PERSON 1: <input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> sonstige erziehungsberechtigte Person – in welcher Beziehung zum Kind (z.B. Pflegemutter/vater, Stiefmutter/vater, Tante/Onkel,...): _____ <input type="checkbox"/> alleinerziehend	PERSON 2: <input type="checkbox"/> Mutter <input type="checkbox"/> Vater <input type="checkbox"/> sonstige erziehungsberechtigte Person – in welcher Beziehung zum Kind (z.B. Pflegemutter/vater, Stiefmutter/vater, Tante/Onkel,...): _____
Vorname: _____	Vorname: _____
Familienname: _____	Familienname: _____
Geburtsdatum: _____	Geburtsdatum: _____
Staatsangehörigkeit: _____	Staatsangehörigkeit: _____
Anschrift: _____ _____	Anschrift: _____ _____
E-Mail: _____	E-Mail: _____
Tel.-Nr.: _____	Tel.-Nr.: _____
<input type="checkbox"/> berufstätig* <input type="checkbox"/> arbeitssuchend <input type="checkbox"/> in Ausbildung *Wochenstunden- ausmaß: _____h <input type="checkbox"/> in Karenz bis: _____	<input type="checkbox"/> berufstätig* <input type="checkbox"/> arbeitssuchend <input type="checkbox"/> in Ausbildung *Wochenstunden- ausmaß: _____h <input type="checkbox"/> in Karenz bis: _____

3. Angaben zum Kind:

Vorname(n):	_____
Familienname:	_____
Geburtsdatum:	_____
Anschrift:	_____

Allergie/Unverträglichkeit/Krankheit:	_____

4. Betreuungsvereinbarung:

Diese Betreuungsvereinbarung ist für den gesamten Zeitraum des Besuchs der Organisationsform „Kleinkindgruppe bzw. alterserweiterten Gruppe“ gültig.	Vorgangswise bei Änderungen (Betreuungszeit, Name, Adresse, abholberechtigte Person(en)...) siehe 4.7.
Betreuungsbeginn: September 2024	

4.1. Betreuungsgebühren:

Elterbeiträge für die benötigte Betreuungszeit:
<p>Die Betreuungsgebühren richten sich nach einer stundenweisen Staffelung, welche sich abhängig von der Arbeitszeit und dem Bedarf der erziehungsberechtigten Personen ergibt. (Beispiel: 30:59 = 30h 59min)</p> <p>Stundenstaffelung:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Betreuungsausmaß bis 20 Wochenstunden (00:00-20:00h)2) Betreuungsausmaß bis weniger als 31 Wochenstunden (20:15-30:45h)3) Betreuungsausmaß bis weniger als 41 Wochenstunden (31:00-40:45h)4) Betreuungsausmaß ab 41 Wochenstunden (41:00-47:00h) <p>Alle aktuellen Gebühren und Beiträge der Kinderwelt welche jährlich von der Gemeindevertretung beschlossen werden, können auf der Homepage der Gemeinde Bürmoos (www.buermoos.at) eingesehen werden. Etwaige Förderungen können im S.KBBG in der geltenden Fassung nachgelesen werden.</p> <p>Da die Betreuungsgebühren jährlich beschlossen und gegebenenfalls angepasst werden, die Betreuungsvereinbarung jedoch für die gesamte Betreuungszeit des Kindes gültig ist, werden diese nicht in der Betreuungsvereinbarung abgebildet.</p> <p>Bei jeder Erweiterung abweichend vom jeweilig festgelegten täglichen Stundenkontingent laut Betreuungsvereinbarung (siehe 4.3.) (z.B. Nottfälle der Erziehungsberechtigten, zu frühes Bringen, zu spätes Abholen, etc.) wird eine zusätzliche Pauschale, welche ebenfalls jährlich festgelegt und kundgemacht wird, in Rechnung gestellt.</p>

4.2. Betreuungskontingent:

Mögliche Betreuungszeiten des Kindes und organisatorische Richtlinien der Kinderwelt:

07:00 – 08:00 Uhr Sammelgruppe
08:00 – 11:20 Uhr individuelle Betreuung in der jeweiligen Stammgruppe (Türe öffnet für die Abholung um 11:20 Uhr)
11:20 – 11:30 Uhr Abholzeit in der jeweiligen Stammgruppe
11:30 – 12:15 Uhr erweiterte Abholzeit in Sammelgruppen
12:15 – 13:15 Uhr Mittags- und Ruhezeit - in dieser Zeit ist **keine Abholung** möglich (Türe öffnet für die Abholung um 13:15 Uhr)
Ab 13:30 – 17:00 bzw. Freitag 14:00 Uhr Sammelgruppe - Abholzeit für unsere Ganztagskinder von berufstätigen Erziehungsberechtigten.

Betreuungskernzeit findet täglich von 08:30-11:20 Uhr statt. Bis 08:30 können die Kinder nach Bedarf der erziehungsberechtigten Personen gebracht und ab 11:20 - 12:15 Uhr abgeholt werden. Von 12:15 – 13:15 Uhr findet für alle Kinder, die eine Betreuung länger als 12:15 Uhr benötigen, das Mittagessen sowie die Ruhezeit statt. Ab 13:15 Uhr können Ganztagskinder abgeholt werden. Beachten Sie, dass die Zeit für die Abholung des Kindes in die Betreuungszeit eingerechnet werden muss.

4.3. Benötigte Betreuungszeit:

Erklärung:

Bitte beachten Sie, dass die Abholzeit in die Betreuungszeit einfließt und Sie das benötigte Maximum angeben müssen, da eine Ausweitung NICHT möglich ist und ein zu spätes Abholen in Rechnung gestellt wird. (Beispiel: Sie geben bei der Betreuungszeit an, dass ihr Kind täglich von 08:15-11:30 Uhr betreut wird. In diesem Fall muss das Kind bis 11:30 den Eltern übergeben – sprich abgeholt sein.)

Wir bieten für erziehungsberechtigten Personen im Rahmen unserer Öffnungszeiten (siehe oben 1.) jenes Kontingent, welches den Arbeitszeiten der erziehungsberechtigten Personen entspricht. Das minimale Betreuungskontingent von 08:30-11:20 Uhr (Betreuungskernzeit) sowie unsere Ruhezeit, in der keine Abholung möglich ist, sind bei der täglichen Betreuungszeit zu beachten. Bitte beachten Sie außerdem, dass der Arbeitsweg sowie die Abholzeit in die Betreuungszeit einfließt und Sie das benötigte Maximum angeben müssen, da eine Ausweitung NICHT möglich ist und ein zu spätes Abholen in Rechnung gestellt wird.

Eine Arbeitsbestätigung ist von den erziehungsberechtigten Personen vorzulegen. Genauer wird dies unter Punkt 4.11. erläutert.

Bei flexiblen Arbeitszeiten (z.B. variierender Dienstplan) ist die maximale Betreuungszeit anzugeben, aus welcher in weiterer Folge auch täglich in Anspruch genommen werden kann. Das tatsächlich benötigte Betreuungsausmaß muss dem pädagogischen Personal bis spätestens 08:30 Uhr mitgeteilt werden. Das in der Betreuungsvereinbarung angegebene Betreuungsausmaß wird in Rechnung gestellt.

Wochentage	täglich benötigte Betreuungszeit inklusive Abholzeit:	Angaben Betreuungszeit:
<input type="checkbox"/> Montag	von ___ : ___ bis ___ : ___	Die Angaben der täglich benötigten Betreuungszeit ist systemtechnisch nur in 15 Minuten Schritten möglich.*
<input type="checkbox"/> Dienstag	von ___ : ___ bis ___ : ___	
<input type="checkbox"/> Mittwoch	von ___ : ___ bis ___ : ___	
<input type="checkbox"/> Donnerstag	von ___ : ___ bis ___ : ___	
<input type="checkbox"/> Freitag	von ___ : ___ bis ___ : ___	

*frühestmögliche Abholzeit laut Betreuungsvereinbarung für Vormittagskinder daher 11:30 Uhr

*frühestmögliche Abholzeit laut Betreuungsvereinbarung für Ganztagskinder daher 13:30 Uhr

4.4. Abholberechtigte Person/en

Das Kind darf zusätzlich zu der/den erziehungsberechtigten Person/en unter Punkt 2. in der Betreuungsvereinbarung angegeben, abgeholt werden: Vorausgesetzt die erziehungsberechtigte/n Person/en hat/haben dies einer Pädagogin der Gruppe für den jeweiligen Tag bekanntgegeben und die von den Erziehungsberechtigten zur Abholung beauftragte Person ist 14 Jahre oder älter.	
Name/Beziehungsart:	Telefonnummer:

4.5. Betriebsfreie Zeiten:

Die Kinderwelt Bürmoos hat an allen gesetzlichen Feiertagen sowie dem Karfreitag und dem Faschingsdienstag (ab 12:00 Uhr) geschlossen.

Weiters ist die Kinderwelt zu folgenden Zeiten wegen Betriebsurlaub geschlossen:

- in den Weihnachtsferien: von 24. Dezember bzw. 23. Dezember, wenn dieser auf einen Montag fällt bis einschließlich 06. Jänner bzw. 07. Jänner, wenn dieser auf einen Freitag fällt
- in den Sommerferien: 14 Tage vor Schulbeginn
- an zwei weiteren Tagen im Jahr: Klausurtag und Betriebsausflug

Für die Personalplanung wird vor den Herbst- und Semesterferien, vor schulautonom freien Tagen sowie dem Allerseelentag der Betreuungsbedarf erhoben.

In den Oster- und Sommerferien wird ebenfalls eine Betreuung angeboten. Alle Informationen zur Ferienbetreuung finden Sie in der Kinderbetreuungsordnung der Kinderwelt.

4.6. Weitere Bestimmungen zu den Beiträgen:

Die Bezahlung der Beiträge erfolgt monatlich im Nachhinein durch Abbuchung des jeweils offenen Betrags von jenem Bankkonto, welches die erziehungsberechtigten Personen dem Rechtsträger bekannt gegeben haben. Die erziehungsberechtigten Personen verpflichten sich dafür zu sorgen, dass dieses Konto stets mit einem der Höhe der offenen Beiträge entsprechenden Betrag belastet werden kann.

Die jeweiligen Tarife finden Sie in der Kundmachung der Gemeinde Bürmoos unter www.buermoos.at .

4.7. Nachtrag zur Betreuungsvereinbarung bei Änderungen

Seitens der erziehungsberechtigten Person(en) kann ein Nachtrag zur Betreuungsvereinbarung, im Falle einer Änderung (Betreuungszeit, Name, abholberechtigte Person(en),...) bei der Leitung eingebracht werden. Das Formular kann im Leitungsbüro verlangt werden.

Ein Nachtrag kann frühestens nach Genehmigung der Leitung mit dem nächstfolgenden Monat in Kraft treten. Handelt es sich bei der Änderung um eine Erhöhung des Betreuungsausmaßes, kann der Nachtrag bei Mangel an Kapazitäten (Betreuungsplätze am Nachmittag/Personalabdeckung) abgelehnt werden, bis der Betreuungsplatz durch pädagogisches Personal sichergestellt werden kann. Dem Nachtrag ist gegebenenfalls eine entsprechende Arbeitsbestätigung beizulegen. (siehe Punkt 4.11.)

Wird kein Nachtrag seitens der erziehungsberechtigten Person(en) erbracht, werden die Betreuungszeiten des Vorjahres laut Betreuungsvereinbarung automatisch übernommen.

4.8. Kinderbetreuungsordnung

Die Kinderbetreuungsordnung wird spätestens innerhalb der ersten Betreuungswoche an die erziehungsberechtigten Personen ausgeteilt.

Sie beinhaltet alle Informationen für einen reibungslosen, transparenten und organisierten Ablauf der Bildungseinrichtung welche von den erziehungsberechtigten Personen zur Kenntnis genommen, mitgetragen und umgesetzt werden müssen.

Durch das Unterzeichnen des Formulars „Einverständniserklärung zur Kinderbetreuungsordnung, Fotoaufnahme, Allergenkennzeichnung“ sowie der Betreuungsvereinbarung stimmen die erziehungsberechtigte(n) Person(en) dieser zu.

4.9. Kündigungsmodalitäten

Die erziehungsberechtigte(n) Person(en) können die Betreuungsvereinbarung jeweils zum letzten Tag eines Monats unter Einhaltung einer zwei monatigen Kündigungsfrist auflösen.

Die Kündigung ist der Leitung der institutionellen Einrichtung schriftlich zu erklären.

4.10. Bestimmungen zum Datenschutz

Der Schutz personenbezogener Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb betreiben wir unsere Aktivitäten in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechtsvorschriften zum Schutz personenbezogener Daten und zur Datensicherheit.

Bitte rufen Sie unter <https://www.buermoos.at/WEB/Datenschutz> auf und lesen Sie sich die Datenschutzbestimmungen aufmerksam durch. Sie erklären sich mit der Unterschrift der Betreuungsvereinbarung mit diesen einverstanden.

4.11. Arbeitsbestätigungen

Von beiden erziehungsberechtigten Personen ist in jedem Fall eine Arbeitsbestätigung vorzulegen.

Was muss eine Arbeitsbestätigung beinhalten?

- Name und Kontaktdaten des Arbeitgebers
- Angabe der Arbeitstage und täglichen Arbeitszeiten (bei flexiblen Arbeitszeiten und variierenden Dienstplänen muss das maximale Arbeitszeitausmaß vom Arbeitgeber angegeben und bestätigt werden, dass die erziehungsberechtigte Person flexibel eingesetzt wird)
- Firmenstempel und Unterschrift des Arbeitgebers

Eine Vorlage für den Arbeitgeber liegt in der Einrichtung zur freien Entnahme auf.

Die Arbeitsbestätigungen der erziehungsberechtigten Person(en) sind jährlich bis 01. August (Eingewöhnungsstart Herbst) oder 01. Dezember (Eingewöhnungsstart Jänner) bzw. im Zuge einer Änderung der Betreuungszeit dem Nachtrag beiliegend abzugeben.

Sollte bis zur jeweiligen Frist keine entsprechende Arbeitsbestätigung in der Betreuungseinrichtung vorliegen, kann die Vereinbarung von Seiten der Gemeinde Bürmoos, als Rechtsträger der Einrichtung, gelöst werden!

Der Rechtsträger kann laut § 16 Abs 8 des Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes 2019 S.KBBG, LGBl 57/2019 die Aufnahme eines Kindes widerrufen oder dieses vom Besuch der institutionellen Einrichtung, aus den in § 24 Abs 1 angeführten Gründen, ausschließen.

Für den Besuch der Bildungseinrichtung in der Sommerferienbetreuung (Juli und August) muss eine Urlaubsbestätigung vom Arbeitgeber vorgelegt werden.

Was muss eine Urlaubsbestätigung beinhalten:

Bestätigung, dass in jenem Zeitraum, in welchem das Kind die Einrichtung besucht, kein Urlaub konsumiert wird (Vorlage liegt in der Einrichtung rechtzeitig auf).

Hiermit erkläre ich/wir mich/uns, als erziehungsberechtigte Person(en), mit der Betreuungsvereinbarung und deren Rechte und Pflichten einverstanden und halte(n) diese ein.

Außerdem bestätige(n) ich/wir, dass ich/wir die Kinderbetreuungsordnung erhalten, gelesen und verstanden habe(n) sowie die Einhaltung dieser.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich im Rahmen der Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des österr. Datenschutzgesetzes (DSG) in der Fassung des DatenschutzAnpassungsgesetzes i.d.g.F. Wir verweisen auf unsere Homepage Gemeinde Bürmoos, hier befindet sich der Datenschutzhinweis. <https://www.buermoos.at/WEB/Datenschutz>

Bürmoos, am _____

erste erziehungsberechtigte Person

zweite erziehungsberechtigte Person



Bürgermeisterin Cornelia Ecker

Leitung der MINI Kinderwelt Bürmoos, Chiara Ehringer



Einverständniserklärung zur Kinderbetreuungsordnung, Fotoaufnahme, Allergenkenzeichnung

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich im Rahmen der Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung (Verordnung (EU) 2016/679 Datenschutzgrundverordnung, österr. Datenschutz Anpassungsgesetz 2018 i.d.g.F.)

Name des Kindes: Geburtsdatum:

Name der Eltern/Erziehungsberechtigten:

Kinderbetreuungsordnung

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, die Kinderbetreuungsordnung gelesen zu haben und mit deren Inhalt einverstanden zu sein.

Ich nehme die Kinderbetreuungsordnung zur Kenntnis und bin mit deren Inhalt einverstanden.

Fotoaufnahmen in der Kinderwelt Bürmoos

Im laufenden Betreuungsjahr (09.09.2024 - 22.08.2025) werden die Kinder bei verschiedenen Tätigkeiten (wie z.B. Feste, Veranstaltungen, Ausflügen, im Alltag...) fotografiert.

- JA, ich bin damit einverstanden, dass für den internen Gebrauch Fotos von meinem Kind gemacht werden.
(Interner Gebrauch = die Fotos dienen zur Garderobenplatzeinteilung, zur Bekanntgabe von Geburtstagsfeiern, zur Dokumentation des Tagesablaufes und in der Portfoliomappe, Aushänge in der Kinderwelt Bürmoos).

- JA, ich bin damit einverstanden, dass mein Kind fotografiert wird und die Fotos - ohne namentlich genannt zu werden - auf einem gesicherten virtuellen Speicherort (Fotoordner) aufbewahrt werden. Die Erziehungsberechtigten Personen bekommen, jeweils nur für die Gruppe des eigenen Kindes, Zugangsdaten dafür, um die Bilder jederzeit einsehen zu können. (Bei Festen und Feiern können auch Kinder aus anderen Gruppen auf den Fotos zu sehen sein.)
Ab hier haben wir keinen Einfluss mehr über die weitere Verwendung der Daten (Fotos) durch die Erziehungsberechtigten.
Speicherdauer: August 2025

- NEIN, ich möchte nicht, dass mein Kind fotografiert wird.

Wir verweisen auf unsere Homepage Gemeinde Bürmoos, Datenschutzhinweis.
<http://www.buermoos.at/system/web/datenschutz.aspx?menuonr=218552395>

Allergenkennzeichnung von unverpackten Lebensmitteln

Umsetzung der EU-Richtlinie Allergeninformationsverordnung (EG Nr. 41/2009 der Kommission)

Informationen über Zutaten in unseren Speisen, die Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen können, erhalten Sie auf Nachfrage vom Catering Oberndorf bzw. auf deren Internetseite <https://www.catering-oberndorf.at/> („Speiseplan SCHUKI“).

Diese Allergenkennzeichnungsverordnung betrifft nur das Mittagessen in der Kinderbetreuung Bürmoos. Selbst gemachte oder mitgebrachte Speisen (Jause, kleine Snacks, Geburtstagskuchen, Buffets bei div. Festen und Veranstaltungen) sind von dieser Verordnung ausgenommen und müssen somit nicht extra deklariert werden. Es soll den Pädagoginnen jedoch mitgeteilt werden, welche Zutaten in den Speisen verarbeitet wurden, um Kinder mit Allergien zu schützen.

.....
Datum

.....
Unterschrift der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

4.5.4 Einverständniserklärung Abgabe Kaliumjodidtabletten



Einverständniserklärung zur Abgabe von Kaliumjodidtabletten in Kindergärten, Horten und Kinderheimen

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Die Bevorratung von Kaliumjodidtabletten ist eine wichtige Vorsorgemaßnahme, um Ihr Kind im Fall eines schweren Kernkraftwerkunfalls vor Schilddrüsenkrebs zu bewahren.

Sie bekommen diese Tabletten für Ihr(e) Kind(er) kostenlos in der Apotheke oder bei Ihrem Hausapotheken führenden Arzt zur Heimbevorratung. Damit können Sie Ihr(e) Kind(er) zu Hause wirkungsvoll schützen, wenn die Gesundheitsbehörden nach einer Reaktorkatastrophe zur Einnahme der Tabletten auffordern.

Sollte im Falle eines Kernkraftwerkunfalls die Alarmierung jedoch während des Aufenthaltes im Kindergarten, Hort oder Kinderheim erfolgen, kann Ihr Kind die erste Tagesdosis bereits dort erhalten. Diese Einrichtungen halten die erforderlichen Tabletten für Ihr Kind bereit.

Die Abgabe der Tabletten an die Kinder erfolgt im Katastrophenfall streng nach den Anweisungen der Gesundheitsbehörden und nach Maßgabe Ihrer vorherigen Einverständniserklärung. Wenn diese Einwilligung vorliegt, kann Ihrem Kind die erste Tagesdosis an Kaliumjodidtabletten im Kindergarten, Hort oder Kinderheim verabreicht werden. In Kinderheimen kann die Verabreichung der Tabletten über mehrere Tage fortgesetzt werden, wenn die Gesundheitsbehörden bei einer Katastrophe dazu auffordern. Die Einwilligung gilt für die Dauer des Besuchs dieser Einrichtungen.

Besondere Vorsicht ist geboten bei Kindern mit Asthma bronchiale, Herzinsuffizienz, Nierenfunktionsstörungen und Autoimmunkrankheiten. In diesen Fällen fragen Sie bitte vorab Ihren Arzt, ob die Einnahme von Kaliumjodid bei Ihrem Kind angezeigt ist.

Bitte lesen Sie vor Ihrer Einwilligung das Merkblatt unter https://kigakooperation.baumgartenberg.at/dateien/Formblatt_Einverstaendniserklaerung_Kaliumjodidtabletten.pdf aufmerksam durch!

Name des Kindes: Geburtsdatum:

Name der/des Erziehungsberechtigten:

Zutreffendes bitte ankreuzen

- JA**, ich erteile entsprechend dem beiliegenden Merkblatt für Eltern und Erziehungsberechtigte die Einwilligung, meinem Kind im Katastrophenfall - nach Aufforderung durch die Gesundheitsbehörden - Kaliumjodidtabletten zu verabreichen und bestätige, dass mir für mein Kind keine Unverträglichkeiten bzw. Gegenanzeigen zur Einnahme von Kaliumjodidtabletten bekannt sind.
- NEIN**, ich erteile die Einwilligung nicht.

.....
Datum

.....
Unterschrift Erziehungsberechtigte(r)

4.5.5 Einverständniserklärung zur Zeckenentfernung



Einverständniserklärung zur Zeckenentfernung

Aus medizinischer Sicht ist es sinnvoll, Zecken möglichst zeitnah zum Biss zu entfernen. Je länger eine Zecke am Körper verbleibt, umso mehr steigt die Infektionswahrscheinlichkeit. Damit bei Ihrem Kind in der Kinderwelt Bürmoos eine Zecke entfernt werden kann, benötigen wir Ihr Einverständnis.

Sollte bei Ihrem Kind, während der Betreuung in der Kinderwelt Bürmoos, eine Zecke entdeckt werden, wird diese, sofern Sie Ihr Einverständnis erteilen, unmittelbar mit einer Zeckenzange/Pinzette entfernt. Der Zeckenstich wird dokumentiert und die betroffene Körperstelle vermerkt und markiert. (Kugelschreiber) Wir versuchen Sie telefonisch darüber zu informieren, können wir Sie jedoch nicht erreichen, werden Sie bei der Abholung über die Zeckenentfernung informiert.

Darauf sollten Sie als Erziehungsberechtigte Personen achten:

Nach einem Zeckenbiss sollte mindestens eine Woche auf Hautveränderungen an der Einstichstelle geachtet werden. Besonders wenn eine kreisförmige Hautrötung auftritt sollte man einen Arzt aufsuchen. Wir empfehlen jedoch, in jedem Fall den Zeckenbiss ärztlich abklären zu lassen. Auch wenn in den Wochen nach dem Zeckenstich gesundheitliche Probleme auftreten (Müdigkeit, Kopfschmerz, Fieber, Muskel- und Gelenkschmerzen), sollte man seinen Arzt über den Zeckenstich informieren.

Hiermit wird vereinbart, dass die Kinderwelt Bürmoos, sowie die Mitarbeiterin welche die Zecke entfernt keine Haftung dafür übernimmt, und in jeder Hinsicht diesbezüglich Schad- und klaglos gehalten wird. (Auch im Fall dessen, dass die Zecke nicht vollständig entfernt werden kann.)

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich im Rahmen der Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung (Verordnung (EU) 2016/679 Datenschutzgrundverordnung, österr. Datenschutz Anpassungsgesetz 2018 i.d.g.F.)

Familienname & Vorname des Kindes

Geburtsdatum des Kindes

Mit der Entfernung der Zecke durch das Personal (nicht medizinisch ausgebildet) der Kinderwelt Bürmoos bin ich/sind wir einverstanden:

- JA
 NEIN

Sofern Sie Ihr Einverständnis nicht erteilen, wird versucht, Sie telefonisch zu erreichen, damit Sie selbst die Möglichkeit haben, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Sollten wir niemanden erreichen können, wird die Zecke NICHT entfernt und auch keine Maßnahmen unsererseits getroffen.

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r) 1

Datum, Unterschrift Personensorgeberechtigte(r) 2

*Die Unterzeichnung hat immer durch alle vorhandenen Personensorgeberechtigten zu erfolgen, es sei denn, die personensorgeberechtigten Eltern leben getrennt und das Kind hält sich mit Einwilligung des einen Elternteils oder auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung gewöhnlich bei dem anderen Elternteil auf. In diesem Fall genügt die Unterschrift desjenigen Elternteils, bei dem sich das Kind aufhält.

Wir verweisen auf unsere Homepage der Gemeinde Bürmoos, hier befindet sich der Datenschutzhinweis.

<http://www.buermoos.at/system/web/datenschutz.aspx?menuonr=218552395>

Version 1 vom 13.09.2021